

# Chronik

## 50 Jahre

# K

ellerweg -

# F

est



# 1964

Schutzgebühr 2,50€



## **Eine Chronik des Kellerweg-Festes Guntersblum**

zusammengestellt von Albrecht Langenbach

August 2014



Rheinessen



# 50 Jahre Kellerweg-Fest GUNTERSBLUM 1964 – 2014



## **INHALT**

### **Vorwort**

- Klaus Börner, 1.Vors. Verkehrsverein Guntersblum

### **Der Kellerweg**

- Entstehung, Bedeutung für Guntersblum
- Geselliges Leben in alten Zeiten im Kellerweg

**Organisation** des Kellerweg-Festes

**Chronologie 1964—2014**

### **Zeitzeugen**

- persönliche Erinnerungen aus den Gründerjahren, von Nord nach Süd durch den Kellerweg

**Gedichte rund um das Kellerweg-Fest**

**Plakate und Werbung**

**Rundgang 1967, Pressebericht**

**Impressum**



# 50 Jahre Kellerweg-Fest Guntersblum

50 Jahre Kellerweg-Fest, ein halbes Jahrhundert. Den Grundstein im 20. Jahrhundert gelegt, jetzt sind wir im 21. Jahrhundert angelangt. Der Kellerweg, ein stolzes Wahrzeichen für Guntersblum, der auch schon im 19. Jahrhundert ob seiner Einmaligkeit von Reisenden in Sachen Weinkultur in Rheinhessen gerühmt wurde und in der Pfarrchronik der Evangelischen Kirchengemeinde wohlwollend vermerkt ist. Der Kellerweg ist eine historische Straße unserer Winzer, die dort über Jahrhunderte in ihren Kelterhäusern und in tiefen Kellern den Wein mit besonderer Qualität ausbauen: „Guntersblum am Rhein - blumig und edel sein Wein“.

1964 ein kleines Fest der Landjugend zur Fertigstellung des renovierten Tanzplatzchens. Ein Jahr später die Fortsetzung mit einem Programm und den Visionen von „Julianenbrunnenfest“ und „Kellerwegfeste“. Der damalige erste hauptamtliche Bürgermeister der Gemeinde Guntersblum Hugo Seibert erklärte, er setze sich für dieses Weinfest ein und fordere alle auf, sich zu beteiligen. Dies war die Geburtsstunde der Kellerweg-Feste, die zunächst von der Gemeinde organisiert wurden. Der 1969 gegründete Verkehrsverein übernahm von da ab diese Aufgaben. Damit möchte ich mit der Historie schließen, denn wir haben eine Chronik.

Als der Verkehrsverein Guntersblum sein 25-jähriges Jubiläum feierte, wurde dazu seine Geschichte geschildert und auch 30 Jahre Kellerweg-Fest. Auf dieser Basis 30 Jahre baut die jetzige Chronik „Kellerweg-Fest“ auf und führt die Jahre weiter. Jedes Jahr wird skizziert und dazu auch das Festglas abgebildet. Hinzu kommen die Zeitzeugen der Gründerjahre mit Erinnerungen und herrlichen Anekdoten. Die Idee des Kellerweg-Festes mit seinen Organisationsstrukturen wird dargestellt. Gedichte, auch in Mundart, loben das Fest. Frühere Fotos runden den Rückblick ab.

Entstanden ist diese Chronik federführend von Albrecht Langenbach. Mitgründer des Verkehrsvereins Guntersblum 1969, Vorstand und Pressewart bis 2007, Ehrenmitglied. Er hat seine Sammlungen mit einem großen Pressearchiv durchforstet und die Zeitzeugen befragt.

Ich danke herzlich für diese umfangreiche Arbeit, auch allen, die dazu beigetragen haben.





# 50 Jahre Kellerweg-Fest Guntersblum

Berichte und Erzählungen sind heute wertvoller denn je für die Zukunft. Deshalb ist der Verkehrsverein dankbar für diese Chronik.

Es gibt viel zu Lesen und zu Betrachten. Mögen alle Freunde des Kellerweg-Festes und des Guntersblumer Weines hier ihre Erlebnisse im Kellerweg wieder finden oder Neues entdecken.



Klaus Börner

1. Vorsitzender

Verkehrsverein Guntersblum e.V.



## Der Kellerweg

**Der Kellerweg ist eine spezifisch Guntersblumer Eigentümlichkeit, die ihre Reize bis in die Ferne ausübt.** <sup>1)</sup> Etwa einen Kilometer zieht er sich, höher gelegen als der Ort, in Nord-Süd-Richtung unterhalb der Weinberge entlang. Dort ist ein ideales Gelände, Keller anzulegen, um sicher vor Überschwemmungen des Rheines zu sein. Davon kündet noch die Stele in der Hauptstraße (gegenüber Haus-Nr. 25) mit Angabe verschiedener Wasserhöhen im 19. Jahrhundert.



Die ältesten Keller im nördlichen Teil sind von 1600 und 1608. *Die Keller auf der Westseite wurden in den Berg hineingetrieben, bis man auf den gewachsenen Fels stieß. Die Keller auf der Ostseite teils unter der Straße angelegt.* 1851 zählte man 25 Originalkeller, von denen zwei als Eiskeller für Brauerei und Wirtschaften genutzt wurden und 89 Keller auf denen im 18. und 19. Jahrhundert Kelterhäuser errichtet wurden. <sup>2)</sup> Mehrstöckige Keller gibt es. Zum Keller gehört auch ein Kelterhaus, dort wo die

Ernte, die Trauben gekeltert, der Most weiter behandelt wird. Im Kelterhaus gibt es auch einen separaten kleinen Raum, das „Kellerstübchen“. Dort konnten sich die Winzer und Helfer von der schweren Arbeit ausruhen. Das Kellerstübchen ist schon etwas Besonderes und ist mit Weinsprüchen und romantischen Wein- und Landschaftsbildern ausgemalt. Es ranken sich viele Anekdoten, die sind unendlich, ein Geheimnis.

Als 1867 auf Anordnung des Großherzogs (von Hessen und bei Rhein) überall im Lande die Pfarrer Pfarrchroniken anlegen mussten, überlieferte uns Pfarrer Keller gleich auf einer der ersten Seiten (Seite 3) „... so sind außerhalb des Ortes an 60 Kelterhäuser und darin an 100 Weinkeller unter den etwas höher liegenden Weinbergen. Der Weg an diesen Kelterhäusern heißt „die Kellerwege“. Diese öffentlich im Felde angelegten Keller veranlassen manche Annehmlichkeiten, die man anderwärts nicht findet. Befreundete Familien versammeln sich hier an den Sonntagen und schönen Abenden bei ihren Kellern, vergnügen sich bei einem Glas Wein und an dem, was sie von zu Hause mitbringen teilnehmend untereinander ... und genießen die herrliche Aussicht nach dem Rhein“. <sup>3)</sup>

Diese Eintragung in der Pfarrchronik ist für Guntersblum sehr bemerkenswert. Also pflegten die Altvorderen schon Gastfreundschaft im Kellerweg. Ähnliches wird auch im Kapitel „Geselligkeit im Kellerweg“ berichtet.

Interessant ist die Bezeichnung „die Kellerwege“. Sie wird heute nicht mehr gebraucht. Der Plural meint „zwei Kellerwege“. Topografisch, den Nördlichen und den Südlichen. Beide sind getrennt durch das Areal des St. Julianenbrunnen. Heute verwendet der Ver-

kehrverein in seinem Flyer im Lageplan des Kellerweg-Festes die Begriffe „nördlicher“ und „südlicher“ Kellerweg. In der Landskrone Oppenheim, frühe 1950er Jahre, schreibt in einem Leserbrief der Weingutsbesitzer Dr. Heinrich Schnell zu einem Bericht über „Die Guntersblumer Kellerwege“. Er merkt an, „*Sie sind der Stolz der Guntersblumer. ... auf jedem steht ein Kelterhaus, und drunten liegt der goldene Wein seiner endgültigen Bestimmung entgegenharrend. Ich hörte einmal einen fremden Besucher diese Straße die Guntersblumer Millionenstraße nennen. Ob das ganz richtig ist, weiß ich nicht, aber gleich nach der Weinlese mag das stimmen*“. Dr. Schnell kritisiert: *Das große Übel ist der jammervolle allgemeine Zustand der Straße. Menschen und Tiere mussten durch einen unausweichlichen Schlamm und Sumpf. Die Bulldogs taten noch das Übrige zur Vervollständigung des Schlambades.*“<sup>4)</sup>

Dies belegen auch historische Fotos. Aber die Gemeinde konnte damals nachhaltig nichts verbessern. Der erste hauptamtliche Bürgermeister Hugo Seibert nahm sich den „Dreckecken“ dort und anderswo in der Gemeinde mit seinem Außendienst an. Die Landjugendgruppe erneuerte das historische Tanzplätzchen am Julianenbrunnen. Der Kellerweg wurde befestigt, zunächst mit Betonplatten und später mit Verbundsteinen.

In der Amtszeit von Bürgermeister Gottlieb Spies wurde mit dem Dorfplaner Tassilo Sittmann eine „Erhaltungs- und Gestaltungssatzung Kellerweg“ vom 15. März 1993 zum Schutz des historisch gewachsenen und geschlossenen Ortsbildes entworfen und im Rat verabschiedet. Diese fand heftige Kritik der Betroffenen. Die Bestrebungen haben sich nicht durchgesetzt. Andererseits, der Kellerweg ist mehr zu einer Wohnstraße geworden. Nur wenige Weingüter haben dort noch ihre Betriebsstätte. Kelterhäuser sind, an die jüngere Generation vererbt, auch zu ansprechenden Wohnhäusern umgestaltet. Ebenso die Kelterhäuser, die an Private verkauft wurden. Guntersblumer Winzer haben vorbildlich innovativ an und in ihren Gebäuden investiert und geben dem Kellerweg ein Teil seiner Geschichte zurück.

### Ausblick

Der Kellerweg und der Julianenbrunnen sind Alleinstellungsmerkmal für die Qualitätsweingemeinde Guntersblum. Diese Historie mit ihren Gebäuden zu bewahren ist für die Weingüter Pflicht und für ihre ausgezeichneten Erzeugnisse der Werbeträger, der schon weit über unsere Grenzen bekannt ist. Auch dank des Kellerweg-Festes.

1) Jubiläumsnummer der „Landskrone“, November 1928

2) Theo Harsch, 1979

3) Evangelische Pfarrchronik

4) Dr. Heinrich Schnell, 1950er Jahre



## Geselligkeit im Kellerweg

**Joh. Ph. Bronner** (1792 – 1864)

Apotheker und Weinguts-Besitzer in Wiesloch

„Der Weinbau in der Provinz Rheinhessen,

Nahethal und Moselthal

erschienen: 1834 Universitätsbuchhandlung von E.F. Winter, Heidelberg

Auf seinen weiten Reisen hat Bronner viel gesehen und war gleichzeitig bereit und fähig das Beobachtete auszuwerten und weiterzugeben. Die Sorgfalt und Genauigkeit der Beobachtungen ermöglichen es, die Situation des Weinbaues in einer Zeit festzuhalten, in der die Weichen für den Weinbau des 19. und 20. Jahrhunderts gestellt wurden. Das Buch ist in §§ gegliedert und für Guntersblum interessiert uns der § 230:

*„Schließlich will ich noch eines Gebrauchs erwähnen, der zwar an anderen Orten früher auch ziemlich üblich war, jetzt aber so ziemlich verschwunden ist, außer in Guntersblum, wo er noch in voller Kraft aufrecht erhalten wird. Ich meine damit die Keller-Gastfreundschaft. Hier ist es nämlich üblich, daß gegen das Frühjahr, wenn der Wein abgestochen wird, jeder Kellerbesitzer, dessen Keller nicht weinleer ist, seine Nachbarn, Verwandte und Bekannte zu einem Imbiß einladet, welcher in dem Keller selbst eingenommen wird. Dieser Imbiß besteht aus Brod, Butter und Käse, auch Würsten, Schinken und dgl., besonders weil um diese Zeit oft geschlachtet wird. Daß dabey der Humpen frei unter den Fässern waltet, versteht sich von selbst. Dieser Anreiz zur Fröhlichkeit verfehlt selten den Zweck. Nachdem man bis in den späten Abend genug geschwätzt, über diese oder jene Qualität dieses oder jenes Besitzers gestritten, und mitunter durch Anstimmung mehrerer Lieder dem Sinne für Lustigkeit die Zügel gelassen, trennt man sich mit dem Versprechen, den morgenden Mittag bey einem der Gäste auf dieselbe Art zuzubringen, und taumelt in mehr oder weniger Begeisterung nach Hause. Dies begeisternde Verhältnis dauert so lange, bis die liebe Sonne die Winzer an ihre Frühlingsarbeiten ruft, und somit den Taumel des Winters verscheucht.“*

**Dr. Aloys Schreiber** berichtet 1841 in seinem Buch „Der Rhein“:



*„An diesem Ort, welcher den Namen Kellerweg führt, findet sich, besonders an den Sonntagen, abends zahlreiche Gesellschaft ein, da jeder Eigentümer hier seinen Wein nimmt und unter den umstehenden Obstbäumen wohl auch zu verzehren pflegt. In schöner Jahreszeit wird unter den Nussbäumen und Akazien, die die lästigen Mücken abhal-*

*ten sollen, und die Keller beschatten, auf Bänken gelagert und eine umgestürzte Bütte zum Tisch gemacht wird. An Sonn- und Feiertagen nimmt auch das schöne Geschlecht an diesen geselligen Vergnügungen teil, ebenso viele Reisende teil, denn die Gastfreundlichkeit ist hier zu Hause.“*

---

### Ferdinand Dieffenbach

Vergangenheit und Gegenwart des Großherzogthum Hessen, 1881

*„Ein Schmuck von Guntersblum ist endlich die uralte Ulme, welche den Julianenbrunnen beschattet. Die Bewohner des Orts sind liebenswürdig und gastfrei, und wer je einen Abend in der Kellerstraße verbracht und von dem herrlichen Traminer und Riesling, den die Weinberge Guntersblums hervorbringen, gekostet hat, der wird den freundlichen Flecken ein dankbares Andenken bewahren.“*





## Die Kellerweg-Feste 1964 bis 2014

In folgenden Aufzeichnungen will ich versuchen, alle bisherigen Feste kurz zu skizzieren. Es ist im Rahmen dieser kleinen Chronik nicht möglich im Detail auf alle Begebenheiten einzugehen. Außerdem hat sich der ursprünglich entwickelte große Rahmen von Jahr zu Jahr wiederholt. Deshalb muss im Einzelnen darauf nicht mehr eingegangen werden. Veränderungen sind festgehalten und Höhepunkte kurz dargestellt.

Maßgebend für die Durchführung ist die sogenannte »Interessengemeinschaft Kellerweg-Fest“. Sie setzt sich zusammen aus dem 1. Vorsitzenden des Verkehrsvereins als Versammlungsleiter, dem 2. Vorsitzenden und den beteiligten Standinhabern. Hat ein Standinhaber mehrere Keller geöffnet so hat er gleichviel Stimmen bei Entscheidungen. Diese Versammlung tagt zweimal im Jahr. Nach dem Kellerweg-Fest zur kritischen Aussprache und Festlegung der Aktivitäten und Beschlüsse für das nächste Jahr, sowie einige Wochen vor dem Fest, um letzte Vorbereitungen zu treffen und wichtige Hinweise zu geben. Tagungsort ist seit dem Anfang in der Regel immer der Gasthof „Zum Adler“ gewesen. In diesen Versammlungen wurden auch die „Bestimmungen“ festgelegt, zum ersten Male mit 19 §§. Weitere Aktualisierungen folgten. Seit 1997 gibt es als ständige Einrichtung den „Kellerweg-Fest-Ausschuss“ unter Leitung des Vorstandsmitgliedes „Kellerweg-Fest-Sprecher“. Die Sitzungen werden bekanntgegeben und sind öffentlich.

Für das Kellerweg-Fest gibt es verschiedene Merkmale, Grundzüge, die wesentlich zu seinem Erfolg beigetragen haben. Dazu gehören klare Bestimmungen. Allerdings ist es nicht leicht, dass alle Beteiligten diese immer auch einhalten. Ausuferungen gibt es zum Ärger des Vorsitzenden und der Standinhaberkollegen.

Das Festgläschen ist verbindlich für alle. Mit der Differenz zwischen Einkaufs- und Verkaufspreis finanziert der Verkehrsverein allgemeine Ausgaben für Drucksachen, Werbung, technische Kosten, Lichterketten u. a. m.

Die Eröffnung des Kellerweg-Festes obliegt der jeweiligen Rheinhessischen Weinkönigin oder einer höheren Majestät.



*Zur Eröffnung wurde die Weinkönigin meist mit der Kutsche gebracht (Foto aus 1996)*



*Bei der Gläser-Anlieferung packen alle mit an (Foto aus 1972)*

In den Gründerjahren wurden zwei werbewirksame Aussagen geprägt, die die Philosophie des Kellerweg-Festes beinhalten:

**„Das Weinfest mit der besonderen Note“**

und

**„Wein, Tanz und Gesang den Kellerweg entlang“**

Bestandteil des Kellerweg-Fest-Programms ist die Ehrung von Bürgerinnen und Bürgern, die sich um die Ortsverschönerung verdient gemacht haben. Gewertet wird in den Kategorien: Blumenschmuck am Haus, Hausgestaltung, Vorgärten, Schaufensterdekoration zum Fest und die Pflege öffentlicher Anlagen. Das musikalische Rahmenprogramm stellte in vielen Jahren Hermann Haselsteiner zusammen. Jetzt hat es die Bedeutung nicht mehr, wird aber von den Besuchern vermisst. Tradition haben auch der Empfang von Ehrengästen durch die Ortsgemeinde im Rathaus und der anschließende Rundgang durch den Kellerweg.

2003 haben gesetzliche Vorschriften den Verkehrsverein tangiert. Das Kellerweg-Fest wurde am 14. Juli 1983 auf Antrag des Verkehrsvereins als „Volksfest“ eingestuft. Die Genehmigung der Schankerlaubnis hat der Verkehrsverein über viele Jahre pauschal bei der Verbandsgemeindeverwaltung beantragt und diese wurde auch erteilt. Dies ist nicht gesetzlich, wurde festgestellt. Bürgermeister Robert Kunnen (Verbandsgemeinde) wollte darüber Klarheit. Rechtsanwalt Dr. Blank & Kollegen legten am 14. Oktober 2003 ihre Stellungnahme vor. Nach neuerer Rechtsansicht ist der Verkehrsverein als Veranstalter illegal. Vorschlag von Dr. Blank, die Ortsgemeinde solle Veranstalter werden und die Auswahl der Teilnehmer am Kellerweg-Fest selbst vornehmen und den Verkehrsverein vertraglich im Sinne des Submissionsmodells mit der technischen Organisation beauftragen. Eine Diskussion war entfach, die sich noch lange hinzog und den Vorstand beanspruchte. Am 12. Juli 2004 hat der Verkehrsverein dem Vertragsentwurf der Ortsgemeinde Guntersblum mit 15 §§ zugestimmt. Ein Jahr später am 05. Juli 2005 gab es eine erneute Beratung. Danach ist seit 15. Juli 2005 die neue Regelung in Kraft .



*Bürgermeister Hugo Seibert im Kreise seiner  
Mitarbeiter*

## Vorstand 1994

sitzend von links: Hans-Otto Schömb, Karl Müller, Hubertus Spillmann, Reinhard Wilms, Gottlieb Spies

stehend von links: Dieter Thimm, Fred Oswald, Harald Laux, Karlheinz Belzer, Rainer Zimmer, Eckhard Frey, Albrecht Langenbach



## Vorstand 2014

von links: Fred Oswald, Eckhard Frey, Christa Reineck-Baltz, Hans-Jürgen Haas, Christian Siegmund, Ulrich Frey, Helgard Frey, Gunther Hiestand, Klaus Börner, Helmut Deißbroth, Leni Günther, Reiner Schmitt, Simone Bremus, Christine Scholz



## Die Organisatoren

Bürgermeister Hugo Seibert	1966 – 1969
Bürgermeister Heinz Friedrich Beth	1970 – 1972
Reinhard Wilms	1973 – 1997
Alfred Veith	1997 – 1999
Christiane Harsleben-Meinecke	2000 – 2002
Gundolf Ackermann	2003 – 2006
Klaus Börner	2007



## Geschäftsführung

Elfriede Daubermann	1966 – 1989
Elvita Ackermann	1990 – 1990
Hubertus Spillmann	1991 – 1997
Claudia Bläsius-Wirth	1997 – 2002
Gabi Schwenderling	2003 – 2013
Christine Scholz	2013

## Kellerweg-Fest-Sprecher

Carl-Christian Schmitt	1997 – 2000
Karlheinz Belzer	2001 – 2002
Will Schuppert	2003 – 2013
Christian Siegmund	2013

## Der aktuelle Vorstand des Verkehrsvereins und der Kellerweg-Fest-Ausschuss 2014:

<b>1.Vorsitzender:</b>	Klaus Börner	<b>Beisitzer:</b>	Gunter Hiestand
<b>2.Vorsitzender:</b>	Reiner Schmitt		Ulrich Frey
<b>Geschäftsführerin:</b>	Christine Scholz		Simone Bremus
<b>Kassenwart:</b>	Hans-Jürgen Haas	<b>Vertreter Kellerweg-Fest:</b>	
<b>Schriftführer:</b>	Helmut DeiBroth		Christa Reineck-Baltz
<b>Kellerweg-Fest-Sprecher:</b>	Christian Siegmund		Thomas Zimmer
<b>Pressewartin:</b>	Helgard Frey		Hermann Frey
<b>Vertreter Gastronomie:</b>	Eckhard Frey		
<b>Vertreter Gewerbe:</b>	Leni Günther		
<b>Vertreter Hoffeste:</b>	Fred Oswald		
<b>Vertreter Landjugend:</b>	Christoph Marquardt		



*Fest-Eröffnung 1992 mit Ehrengästen*

*V.l. Reinhard Wilms, Gottlieb Spies, Rhein Hessische Weinkönigin Astrid Bechtel, Weinbauminister Karl Schneider, Friedericke Frey, Landrat Claus Schick, Elisabeth Schauf, Hugo Seibert und VG-Bürgermeister Rudi Müller*

### 1964

Die Landjugendgruppe feiert nach der gründlichen Herrichtung des traditionellen Tanzplatzes auf der Rückseite vom Keller Schossgut Schmitt dort die Einweihung der renovierten Anlage. Bunte Lampions, Akkordeonmusik, Tanz, belegte Brote, Wein und Bowle gehören dazu. Später begrüßt Vorsitzender Gert Oswald den Gesangverein „*Concordia*“ (Verein ruht zur Zeit). Der kommt von einer Chorprobe im Pfälzer Hof und gibt am Julianenbrunnen einige Lieder zum Besten. ***Erst spät in der Nacht trennte man sich***, heißt es im Zeitungsartikel und im Protokollbuch der Landjugend.

### 1965

Die Landjugendgruppe mit dem Gesangverein „*Eintracht*“ feiert wieder am Julianenbrunnen. Die Oppenheimer Landskrone berichtet von einer Kellerweg-Fest-Atmosphäre. Landjugendvorsitzender Gert Oswald hegt die Hoffnung, dass diese Kellerweg- oder Julianenbrunnen-Feste zu einer ständigen Einrichtung werden mögen. Bürgermeister Hugo Seibert greift die Idee auf und ist überzeugt, dass der Julianenbrunnen und die Einzigartigkeit des Kellerweges sich für ein solches Fest anbieten. Der Grundstein sei gelegt, er werde organisieren und hoffe, dass auch die Bevölkerung sich aktiv beteiligt.

### 1966

#### 20. August

Wie im Vorjahr zugesagt, ist jetzt Bürgermeister Seibert der Organisator, der mit viel Tatendrang die neue Aufgabe angeht. Er wird bei der Gemeindeverwaltung unterstützt von seiner Sekretärin, Elfriede Daubermann, die von der ersten Stunde an das Fest mit aufbaut.

1000 Probiertgläser, blaues Dekor, Aufdruck Ortswappen und der Schriftzug „*Qualitätsweine aus Guntersblum am Rhein*“, auf der Rückseite „*Guntersblumer Kellerweg-Fest alljährlich am vorletzten Wochenende im August*“, werden eingekauft. Der Einkaufspreis



beträgt 40 Pfennig, der Verkaufspreis 60 Pfennig. Fünf Weinstände sind vertreten und werden bewirtschaftet vom Gesangverein „*Eintracht*“, der Landjugendgruppe Guntersblum, Gunther Muth, Friedel Becker und Hermann Belzer. Jeder Stand erhält als erste Zuteilung 96 Gläser und muss als Auflagen 30 Sitzplätze und mindestens drei Sorten Wein erfüllen.

Das Fest wird auf der Straße gefeiert. Vor den Kellertüren ist jeweils ein Tisch als Theke aufgebaut, an dem der Wein ausgeschenkt wird. Beim Rahmenprogramm wirken mit: Gesangverein „*Concordia*“, Landjugend, Gesangverein „*Eintracht*“, Oppenheimer Reifenschwinger, Kellersänger, Turnverein und die Kapelle Herbert Schröder. Die Freiwillige Feuerwehr arrangiert eine bengalische Beleuchtung am Julianenbrunnen.

Ein heftiger Wolkenbruch treibt die Besucher von der Straße in die Kelterhäuser, somit ist der Regen Geburtshelfer für das weinselige Feiern in den Kelterhäusern.

Seit dieser Zeit gehören die Kellersänger zum festen Bestandteil, und aus der Feder ihres „Chefs“ Reinhold Karrer stammen viele Wein- und Kellerweg-Lieder.

Es ist das erste „offizielle Kellerweg-Fest“. In der Chronologie der Jubiläen hat der Vorstand des 1969 gegründeten Verkehrsvereins beschlossen, die zwei Vorgängerfeste mitzuzählen. 1964 ist der Beginn und 1965 sind schon die Namen „Julianenbrunnen-Fest“ und „Kellerweg-Fest“ im Umlauf.

### 1967

#### 19. und 20. August



3.000 Festgläser, sog. „Säntisbecher“, Motiv: Ortswappen in blau/weiß mit Schriftzug „*Qualitätsweine aus Guntersblum am Rhein*“, auf der Rückseite „*Guntersblumer Kellerwegfest alljährlich im vorletzten Wochenende im August*“. Mit „*im*“ ist der Lieferfirma ein Druckfehler passiert, es muss



„am“ vorletzten heißen. Die Gemeinde kürzt die Rechnung um 10 Prozent. Neu ist nach den Vorschriften des Eichgesetzes der Füllstrich mit 0,1 l.

An der Weed und am Eingang Kellerweg sind Verkaufsstände für die Gläser eingerichtet.

Folgende Weinstände sind vertreten: Georg Berg, Rudolf Schätzel, Hans Janß im Eichhaus mit den Kellersängern, Gunter Muth, Andreas Marquardt mit dem Kegelclub „Gemütlichkeit“, Jakob Knittel und Gesangsverein „Eintracht“, Bernhard Hens, Hermann Belzer, Schlossgut Schmitt, Heinrich Weinerth mit dem Aero-Club und der Wurststand von Philipp Heymach.

Ein Werbetransparent wird über die Bundesstraße 9 aufgehängt. Jeder Weinstand muss 20,- DM Unkostenbeitrag entrichten und ist angehalten Müll und Glas zu entsorgen und für einen sauberen Kellerweg zu sorgen. Zur Ausschmückung des Festplatzes wird Grünzeug von der Insel Kühkopf geholt. Vor dem Fest findet eine Besichtigung der Kelterhäuser statt. Bürgermeister Seibert empfiehlt die Dekorationsartikel bei einheimischen Geschäften einzukaufen. Eine Liste wird dazu veröffentlicht. Interessant ist auch, dass beide Gottesdienste am Sonntag vorverlegt werden, wegen Beginn des Frühschoppenprogramms.

Die Eröffnung mit der rheinhessischen Weinkönigin Sieglinde I. Karrer aus Guntersblum ist total verregnet.

### 1968

#### 17. und 18. August

5.500 Festgläser, Motiv in altgold/rot: Blick in den nördlichen Kellerweg.

Rheinhessische Weinkönigin Hannelore II. Müller, Alsheim.

Erstmals wird eine Gesamtweinkarte gedruckt. Verzeichnet sind dort 17 Keller mit Weinen. An alkoholfreien Getränken wird nur Traubensaft angeboten.

Die Anlieger der Julianenstraße werden persönlich angeschrieben und gebeten zur Illuminierung

farbige Leuchttöpfchen in die Fenster zu stellen.

Bei der Begrüßung wird von Bürgermeister Seibert ein Telegramm des Deutsch-Kanadischen - Sängerbundes verlesen: *„wuenschd der gemeinde guntersblum einen recht frohen verlauf des kellerfestes waeren selbst gerne dabei. euer julius rachfuss präsi-dent“*. Die Sänger waren vorher beim Gesangsverein „Eintracht“ zu Gast, dieses Telegramm ist mit ein Zeichen für die positive Ausstrahlung des Guntersblumer Weines und des Kellerweges.

### 1969

#### 22. bis 24. August

Die Beliebtheit des Festes ist so groß, dass es auf Freitag ausgedehnt werden muss.

10.800 Festgläser, Dekor in schwarz/weiß und gold unterlegt. Erstmals wird die Ortssilhouette, das Logo des neuen Verkehrsvereins, verwendet. Der Golddruck weist auf das 5-

jährige Bestehen hin.

Rheinhessische Weinkönigin Hannelore II. Müller aus Alsheim, 17 Keller - 153 Weine

Heinz Wagner, Uelversheim, ist erstmals mit einem Imbißstand vertreten (gegenüber Weingut Rudolf Schätzel).

Interessant auch, dass für die Tanzmusik von Wilfried Seifert „Tanzbändchen“ verkauft werden und zwar von Schreibwarenhändler Richard Oswald, der sich auch für das Fest verdient gemacht hat.

Einmalig auch folgende Begebenheit: die Rheinhessische Landeszeitung-Landskrone Oppenheim kann keine Fotos veröffentlichen. *„Der vorgesehene Fotograf hatte vor lauter Begeisterung einen Wackelkontakt, die Aufnahmen sind in einem Keller hängengeblieben“* heißt es dort.

Das Fest wird zum letzten Male von Hugo Seibert organisiert, er wechselt beruflich als Bürgermeister zur „Odenwälder Weininsel“ Groß-Umstadt.



**1970**

**21. bis 23. August**



16.000 Festgläser, Motiv: in blau/weiß, die Silhouette weiß unterlegt, Ortswappen. Zum ersten Mal wird die Jahreszahl angegeben, 27 Keller - 246 Weine

Rhein Hessische Weinkönigin Karin I. Enk.

In der Presse ist zu lesen: *Aus engen Flaschen und dicken Fässern sprudelt drei Tage goldener Rebensaft – Wein zaubert Kellerromantik in Guntersblums Kelterhäuser.*

Bei den Autokennzeichen wird ein hoher Anteil rechtsrheinischer Besucher festgestellt. Auch heute noch das Gebiet, das vom Verkehrsverein besonders beworben wird.

Der neue Bürgermeister Heinz Friedrich Beth ist jetzt federführend und setzt sich als Norddeutscher mit viel Elan für die Belange des Festes ein. Ausdehnung des Festes auf die gesamte Kellerweglänge.

**1971**

**20. bis 22. August**



23.000 Festgläser, in braun und gelb, Motiv: ein geneigter Weinrömer, darin die Silhouette, 29 Keller - 300 Weine

Rhein Hessische Weinkönigin Christa I Luttenberger, Gau-Bickelheim.

Die damalige Kellerweg-Fest-Versammlung beschließt die von Bürgermeister Beth ausgearbeiteten Grundsätze mit Datum vom 31. Juli 1971. In zwölf Punkten werden die bisher wichtigsten Erfahrungen zusammengefasst. Beth betont dazu: Die besondere Note nicht leichtfertig aufs Spiel setzen, auf ansprechende gastfreundschaftliche Gestaltung der Keller und Kelterhäuser achten. Beliebt sind die Weinwettspiele im Sonntagsprogramm.

**1972**

**18. bis 20. August**



30.200 Festgläser, Motiv: Silhouette in rot/weiß, Weinfass in gold unterlegt, 30 Keller - 319 Weine

Rhein Hessische Weinprinzessin Elsbeth Rückrich, Bornheim

Erstmals wird ein Postsonderstempel eingesetzt mit:

*„GUNTERSBLUM vorletztes Wochenende im August Kellerweg-Fest“.*

Es wird von einem stärkeren Besuch freitags berichtet und samstags von einer „erschreckenden Fülle“, obwohl im südlichen Kellerweg bis Weingut de Millas geöffnet ist.

Für die Werbung werden 7500 Handzettel, 600 Plakate und 500 Autoaufkleber gedruckt. Interessant ist auch ein Blick in die Ausgaben: 19.554 DM hat das Fest gekostet, davon 9.182 DM für die Festgläser, 1.580 DM für Drucksachen, 2.386 DM für Gesamtwinekarte und 2.570 DM für die Werbung.

Unbekannte haben Plakate überklebt: »Fällt aus - wird im Herbst nachgeholt...«

**1973**

**17. bis 19. August**



31.620 Festgläser, Motiv: Silhouette in rot/weiß/gold, zwei Weinrömer klingen zusammen, 33 Keller - 361 Weine

Rhein Hessische Weinkönigin Maria I. Fuhr, Gau-Bickelheim.

Erstmals wird das Kellerweg-Fest vom Verkehrsverein Guntersblum unter dem Vorsitz von Reinhard Wilms organisiert.

Die Bestimmungen werden mit Datum 17. April 1973 neu gefasst.

Die Presse berichtet: *„Tausende von Weinfreunden wogten im Kellerweg entlang“* - aber auch *„Scherbenhaufen entlang des Kellerweges groß“*. Einige Keller öffneten sams-



tags danach zu einem Nachkellerweg-Fest.

Herbert Reineck baut den im Vorjahr in seinem Kelterhaus entdeckten Brunnen, 12 Meter tief, aus. Seitdem ist er eine Attraktion dort und der Keller Nr. 63 heißt auch „Zum tiefen Brunnen“.

### 1974

**16. bis 18. August  
erste Nachlese 24. August**



33.600 Festgläser, Motiv: Silhouette in rot/weiß/gold Trauben. Neuer Preis: 1,20 DM, 35 Keller - 405 Weine

Rhein Hessische Weinkönigin Friederike I. Frey, Guntersblum.

Gerade zum zehnjährigen Jubiläum wird Friederike besonders gefeiert.

Die Renovierungsarbeiten zum Julianenbrunnen, mit freiwilligen Helfern von Ortsbürgermeister Herbert Bechler geleitet, sind abgeschlossen. Der Brunnen wird zum Kellerweg-Fest eingeweiht.

Ein Blick auch auf eine besondere Gruppe, die »HvF« = Hochverehrte Festversammlung. Acht Leichtathletikfreunde aus Oppenheim und Umgebung treffen sich zum Frühschoppen, seit 1971 nach einem besonderen Zeremoniell. Für dieses Jahr ist ihr Motto, weil der Sonntag verregnet war: »Lässt Petrus es in Strömen gießen, die HvF wird Wein genießen«.

10 Jahre Kellerwegfest  
in Guntersblum a. Rhein



vom 16. bis 18. August 1974

Das Weinfest mit der besonderen Note  
24. August 1974 Nachlese

### 1975

**22. bis 24. August  
Nachlese 30. August**



40.097 Festgläser, Motiv: Silhouette in schwarz/braun/gold, Weinrömer im Traubenkranz, 33 Keller - 380 Weine Guntersblum - die Hochburg der Weinköniginnen: Deutsche Weinprinzessin: Friederike Frey, Rhein Hessische Weinkönigin: Elisabeth Schauf, Rhein Hessische Weinprinzessin: Kirsten Raaz.

Einmalig bis jetzt ist die Erhebung der verkauften Weinflaschen zum Kellerweg-Fest. Diese wurde anonym durchgeführt. 55.368 Stück war das Ergebnis. Diese Zahl wurde bisher nicht veröffentlicht.

Interessant auch eine Angabe über die Verkehrsverhältnisse am Kellerweg-Fest-Samstag: ein Autofahrer benötigt von Oppenheim bis Guntersblum eine Stunde Fahrzeit.

### 1976

**20. bis 22. August  
Nachlese 27. und 28. August**



50.054 Festgläser, Motiv: Silhouette in rot/gelb/schwarz, gelber Traubenkranz, 38 Keller - 380 Weine

Rhein Hessische Weinkönigin Elisabeth I. Schauf, Guntersblum.

Große Aufregung kurz vor dem Fest, weil die Lieferung der Festgläser fraglich ist. Der bestellte Bacchusbecher kann vom Ursprungsland Italien nicht rechtzeitig geliefert werden, Grund: Zollstreik. Deshalb wird von der Firma Schwaderlapp in Eilanfertigung und mit Überstunden der altbekannte Sântisbecher zur Verfügung gestellt.





1977

19. bis 21. August  
Nachlese 26. und 27. August



49.536 Festgläser, Motiv: Silhouette in schwarz/braun/gelb, gelber Traubenkranz. Der Preis wird auf 1,50 DM angehoben, 37 Keller - 454 Weine  
Rhein Hessische Weinkönigin Maritta Heimers.

Der Alsheimer Grafiker Heinz Fe.

Rust hat ein neues Logo entworfen. Es zeigt ein einladend geöffnetes Kellertor, darin ist die bekannte Silhouette zu sehen, der Schriftzug „Kellerweg-Fest“ (in rot) und „Am St. Julianenbrunnen“.

Dieses neue Erscheinungsbild in Grün wird jetzt für alle Werbedrucksachen verwendet.

Der Motorsport-Club Guntersblum veranstaltet zum Sonntagsprogramm eine Oldtimer-Rallye, die auch in den folgenden Jahren zu sehen ist.

Zum ersten Male: Kellerweg-Fest-Rallye des Camping-Club Mainz. Seit dieser Zeit ist als 1. Vorsitzender Karl-Heinz Brosch im Amt und vor Ort organisiert das Vorstandsmitglied im CC, Walter Horn aus Guntersblum, die internationalen Treffen mit Frühschoppen im Keller Nummer 104.

Der Sachverwalter und technische Mitarbeiter, auch aus der Gründerzeit schon sehr engagiert für das Kellerweg-Fest, Jakob Kehm, verstirbt bei einem Autounfall.

Die Abschlussbesprechung findet diesmal im Rathauskeller statt, weil alle größere Gaststätten wegen Urlaub geschlossen haben. Aber auch beim Verkehrsverein ist an diesem Abend »Wirtschaftsnotstand« - im Rathauskeller ist kein Wein!

Aus diesem Jahr stammt auch das Kellerweg-Fest-Lied »In Guntersblum wachsen Reben«, Text von Heinrich Leist (Ludwigshöhe) und Arrangement von Hermann und Ramona Haselsteiner.

1979

17. bis 19. August  
Nachlese 24. und 25. August



50.174 Festgläser, Sänitis- und Bacchusbecher, Motiv: 15 Jahre und ein Mädchenkopf mit dem Text »Mädchen von Guntersblum...« - dies bezieht sich auf ein traditionelles Lied, dessen Text in Guntersblum mit geteilter

Meinung aufgenommen wird. Deshalb gibt es auch Kritik. 35 Keller - 422 Weine

Rhein Hessische Weinkönigin Ortrud Koch, Albig.

Die Stadt Kreuznach reklamiert das unerlaubte Plakatieren. In der Presse heißt die Hauptüberschrift: ‚Freude trinken im Kellerweg‘. Ein Unwetter sonntags vermiest die Besucher, der Verkauf der Festgläser geht um 3000 zurück.

1978

18. bis 20. August  
Nachlese 25. und 26. August



50.104 Festgläser, Motiv: Silhouette in schwarz/weiß/rot und Kellertor, 34 Keller - 401 Weine  
Rhein Hessische Weinkönigin Heike Schmitt, Nierstein.

Im Vorfeld der Kellerweg-Feste gibt es immer einen regen Schriftwechsel mit Besucherinter-

ressenten, dabei auch viele Gruppenanfragen mit Übernachtungen.

1980

22. bis 24. August  
Nachlese 29. und 30. August



53.000 Festgläser Motiv: Kellertor und Silhouette in blau/rot/weiß, weiße Reben, 37 Keller - 444 Weine

Rhein Hessische Weinkönigin Regine Usinger, Nackenheim.

Als neuer Präsident des Deutschen Weinbauverbandes wird der Ex-Guntersblumer Dr. Reinhard Muth (Alsheim) beim offiziellen Kellerweg-



Fest-Empfang geehrt.

Die Presse schreibt: *Kellerweg – ideale Weinfestkulisse*

Bei den Anfragen an den Verkehrsverein findet sich eine Postkarte von Kunie Sakata aus Ozenji/Japan. Als ‚Erforscher‘ deutscher Weinorte hat er auch großes Interesse am Kellerweg-Fest.

Bei der Nachbesprechung wird der Antrag, im nächsten Jahr Sekt auszuschenken, negativ abgestimmt. Die Kontinuität aller Weinstandinhaber ist nicht gegeben.

### 1981



**21. bis 23. August**  
**Nachlese 28. und 29. August**

53.069 Festgläser, Motiv: Kellertor, Silhouette in schwarz/weiß/orange, 37 Keller - 431 Weine

Rhein Hessische Weinkönigin  
Jutta Frey, Bingen.

Oberhalb des Julianenbrunnens wird das bekannte Werbelogo des Verkehrsvereins, die Silhouette, von der Schlosserei Hermann und Wilfried Mathes in Eisen geschmiedet, angebracht.

Gewürdigt wird auch Erich Graf aus Gimbsheim. Durch die Ausgestaltung der Kelterhäuser mit Bildern und Weinsprüchen hat er sich im Kellerweg verewigt.

An der Weinspruchprämierung nehmen sieben Personen teil.

Die Presse berichtet: *‚Weinfröhlichkeit im Untergrund genießen. 50.000 pilgerten zum Kellerweg‘.*

### 1982

**20. bis 22. August**  
**Nachlese 27. und 28. August**

50.499 Festgläser, Motiv: Kellertor in grün/weiß/rot/schwarz, 41 Keller - 449 Weine  
Rhein Hessische Weinkönigin Dagmar Rückrich.

Erstmals wird die Flugzeug-Werbung gestartet. Mit einem Transparent *‚Kellerweg-Fest*



*‚Guntersblum‘* überfliegt man die Rheifront und das Ried. Kosten pro Stunde 320 DM.

Aus seinem Theaterstück *‚Der Held von Guntersblum‘* schreibt der Verfasser, Konrektor Adam Schaab, einen Auszug. Dieses Stück wird von Ulfriede Frey, Karl-Heinz Knittel, Will Schuppert und Klaus Bechler aufgeführt. Es besteht kein Interesse für weitere Stücke dieser Art.

Eine großartige Sache ist der Empfang der Südtiroler Radfahrer nach der ersten Raddtour Burgeis – Guntersblum. Zu Pfingsten hatten Guntersblumer Radfahrer ihre Freunde in Südtirol besucht. Die Gegeneinladung an den Rhein wurde sofort umgesetzt.

Reinhard Lienenrath textet und komponiert ein Kellerweg-Fest-Lied: *»In diesem Ort, am schönen Vater Rhein, da findet jeder einen edlen Tropfen Wein«.*

### 1983

**19. bis 21. August**  
**Nachlese 26. und 27. August**  
**20. Kellerweg-Fest**



53.294 Festgläser, Motiv: Kellertor in rot/gelb Zusatz: Rheinterrasse, 45 Keller - 500 Weine

Rhein Hessische Weinkönigin  
Kerstin Walldorf, Saulheim.

Mit Datum 14. Juli 1983 wird das Kellerweg-Fest als Volksfest nach §§ 69 und 60 b der Gewerbeordnung eingestuft.

Neugestaltet werden die Transparente an der B 9.

Der erste Sonderzug kommt aus Hagen und dem Sauerland und wird von Günter Schulz organisiert: Ankunft 18.05 Uhr, Abfahrt 2.00 Uhr, 900 Teilnehmer.

Ein Bilderbuchsommer dieses Jahr: 32 Grad am Kellerweg-Fest.

Gäste aus Vic-sur-Seille weilen in Guntersblum. Über den Schwager dort von Bürgermeister Bechler wollte man eine Partner-



schaft anknüpfen, was aber durch das Ableben von Bechler nicht mehr zu Stande kam.

Wieder zur Orientierung: Ein Autofahrer benötigt für die Ortsdurchfahrt Guntersblum am Samstagabend 20 Minuten.

### 1984

**17. bis 19. August**  
**Nachlese 24. und 25. August**  
**20 Jahre Kellerweg-Fest**



49.201 Festgläser, Motiv: Kellertor in schwarz/weiß/blau, 43 Keller - 514 Weine

Rheinhessische Weinkönigin Gabi Heiser, Ingelheim.

Am 16. Juli 1984 werden neue Bestimmungen für das Kellerweg-Fest mit 19 Paragraphen

verabschiedet.

Das Wetter ist wieder heiß: 30 Grad. Freitags fast gleichstarker Besuch wie samstags.

Bei der Nachbesprechung hört man, dass fremde Gläser, die die Besucher mitbringen und deshalb keine im Kellerweg kaufen, die Finanzierung des Kellerweg-Festes gefährden.

### 1985

**16. bis 18. August**  
**Nachlese 23. und 24. August**



45.048 Festgläser, Motiv: geänderte Silhouette in schwarz/weiß/rot, 44 Keller - 545 Weine

Rheinhessische Weinprinzessin Heike Laux, Guntersblum.

Der Glykol-Skandal hat keine Auswirkungen auf das Fest und den Weinverbrauch.

Zur Nachlese wird die »Polonaise Blankenese« durch Böllerschüsse um 22:00 Uhr gestartet und soll sich von Keller zu Keller fortsetzen, wird aber durch den Regen stark gestört.

### 1986

**22. bis 24. August**  
**Nachlese 29. und 30. August**

43.704 Festgläser, Motiv: evang. Kirche/Rathaus/kath. Kirche, 44 Keller - 517 Weine  
 Rheinhessische Weinkönigin Sigrun Pitthan,



Zotzenheim.

Es werden falsche Hundertmarkscheine in Umlauf gebracht.

Zur Nachlese gibt es eine zweite Auflage der Polonaise, die Idee hat aber nicht gegriffen.

Der Turnverein 1848 Guntersblum startet seinen ersten Kellerweg-Lauf, drei Runden über insges. zehn Kilometer. Das Wetter ist regnerisch und kalt. Erster Sieger wird Lothar Hinter (LG Rheinfront) in 12:50 min.

Sein erstes Kellerweg-Fest-Pokal-Turnier führt der 1. Tennis-Klub Guntersblum durch. Die Sieger: Christian Gallois/Ernst Capito vom TC Rot-Weiß Oppenheim-Nierstein.

### 1987

**21. bis 23. August**  
**Nachlese 28. und 29. August**



44.736 Festgläser, Motiv: Kellertor, Silhouette in schwarz/weiß/rot, 45 Keller - 521 Weine

Rheinhessische Weinkönigin Regine Müller, Volxheim. Sie bezeichnet den Kellerweg als **Deutschlands fröhlichstes Plateau.**

Erstmals wird Guntersblumer Weinlagen-sekt, Winzersekt, ausgeschrieben.

Wieder Rekordtemperaturen: 32 Grad.

Vorsitzender Reinhard Wilms schätzt 100.000 Besucher.

Die Teilnehmer an der Oldtimer-Rallye zum Nordkap werden gebührend empfangen.

### 1988

**19. bis 21. August**  
**Nachlese 26. und 27. August,**  
**25. Kellerweg-Fest**

43.812 Festgläser, Motiv: Julianenbrunnen und Eichhäuschen, 46 Keller - 531 Weine  
 Rheinhessische Weinkönigin Anne Schwei-







kard, Ober-Hilbersheim.

Interessante Chronik aus der Gründerzeit wird geschildert und allgemeine gute Stimmung der Gäste bescheinigt.

Diesmal greift die negative Kritik Raum: Essenstände, laute Musik und Flaschenscherben

im Zentrum.

### 1989

**18. bis 20. August**  
**Nachlese 25. und 26. August,**  
**25 Jahre Kellerweg-Fest**



41.904 Festgläser, Motiv: Villa Küstner. Es ist dies das Fachwerkhaus mit Jugendstilelementen oberhalb des Julianenbrunnens. Dank des jetzigen Besitzers Werner Reinheimer auch weiterhin ein gepflegter Blickfang. Dort wohnte und wirkte in seinem Sommer-Atelier der Landschaftsmaler Prof. Carl Küstner, 44 Keller - 491 Weine

Rhein Hessische Weinkönigin Hilke Dahlem, Dexheim.

Elfriede Daubermann, Geschäftsführerin des Verkehrsvereins organisiert zum letzten Male das Fest, sie scheidet aus dem Amt aus und wird zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Kellerwegsanie rung durch den Ortsplaner Tassilo Sittmann ist abgeschlossen. Ortsbürgermeister Spies dazu: *Guntersblum lebt von und mit der Ausstrahlung des Kellerweges.*

Leider wird durch verschiedene externe Umstände eine traurige Bilanz gezogen. Die Presse ist kritisch: *„Das Fest eskalierte“*. Landrat Herzog ist bestürzt und kann nach einer harten Auseinandersetzung im eigenen Haus feststellen, dass die Sicherheit gegeben war und ist. Die Zusammenarbeit von Verwaltung, Polizei, Feuerwehr und DRK ist vorbildlich.

### 1990

**17. bis 19. August**  
**Nachlese 24. und 25. August**

39.288 Festgläser, Motiv: evang, Kirche/



Rathaus/kath. Kirche, 44 Keller - 514 Weine

Rhein Hessische Weinkönigin Cornelia Grünewald, Bingen-Büdesheim.

Nach der Wende mit Öffnung der DDR-Grenze kommt der erste demokratisch gewählte Bürgermeister von Muldenstein, Herr Dittmann, mit seinem Beigeordneten Herrn Kirchhoff und Ratsmitglied Walter Schmitt aus der Partnergemeinde Muldenstein zum Fest.

Der Presse Stimmungshit lautet: *Hurra, die Hesse komme.*

Zu erwähnen ist auch Dr. Gerhard Rietdorf, der seit der Gründerzeit des Festes unentgeltlich im Einsatz für den Sanitätsdienst ist, bis zu seinem Wegzug mit seiner Frau Gina nach Bad Kreuznach (1990).

### 1991

**16. bis 19. August**  
**Nachlese 23. und 24. August**



41.088 Festgläser, Motiv: evang. Kirche /Rathaus/kath. Kirche, 41 Keller - 488 Weine  
Rhein Hessische Weinkönigin Anke Bretz, Bechtolsheim.

Weitere Erfolge können gefeiert werden. Auch mit internationalem Publikum bei bester Stimmung ein gelungenes Fest.

### 1992

**21. bis 23. August**  
**Nachlese 28. und 29. August**



41.788 Festgläser, Dekor: neuer Rathausplatz, 39 Keller - 463 Weine

Rhein Hessische Weinkönigin Astrid (Bechtel, Worms-Heppenheim)

Erstmals wird auch eine Weinschorle im neuen 0,2 Liter-Glas angeboten.

Wiederum kommen die Radfahrfreunde aus Burgeis nach Guntersblum und werden von



der Radfahrgemeinschaft Guntersblum empfangen, zusammen mit dem Verkehrsverein. Darunter auch Toni Punt, der schon seit 20 Jahren zum Kellerweg-Fest kommt.

Der Kellerweg-Lauf des Turnvereins findet aus personellen Gründen nicht mehr statt.

### 1993

**20. bis 22. August**  
**Nachlese 27. und 28. August**  
**30. Kellerweg-Fest**



35.904 Festgläser, Motiv: Rathaus und kath. Kirche, 42 Keller - 488 Weine

Rhein Hessische Weinkönigin Christina Huxel, Wintersheim.

Das Fest ist das Schaufenster Guntersblumer Vielfalt.

### 1994

**19. bis 21. August**  
**Nachlese 26. und 27. August,**  
**30 Jahre Kellerweg-Fest**



35.424 Festgläser, Motiv: Silhouette und Zahl 30 Jahre, 43 Keller - 443 Weine

Rhein Hessische Weinkönigin Astrid Liedtke, Worms-Herrnsheim

Es ist ein sehr harmonisches Fest bei gemäßigten Temperaturen. Im Sommer war es wochenlang sehr heiß. Man fürchtete ein ‚Wasserfest‘.

*Tausende bevölkerten die Weinmeile*, heißt es in der AZ.

Unter den Ehrengästen ist auch Hugo Seibert, der gerne als ‚Vater des Kellerweg-Festes‘ bezeichnet wird.

Sehr werbewirksam ist die Sendung von HR 4 - Radio Bergstraße live aus dem Kellerweg mit vielen Informationen und Stimmung.



### 1995

**18. – 20. August**  
**Nachlese 25. und 26. August**



Festgläser - Motiv: Tanzplatz mit neuer Überdachung, 38 Keller - 435 Weine - 58 Sekte Rhein Hessische Weinkönigin Annegret Kneib

Neu ist die Auszeichnung „Weine der besonderen Note“.

Ausgewählt wird eine Geschmacksrichtung, wie jetzt beim ersten Mal „würzige Weine“, oder eine bestimmte Rebsorte. Von einer unabhängigen Kommission werden die für das Kellerweg-Fest vorgeschlagenen Weine geprüft und erhalten das Gütesiegel. Dieses ist in der Gesamtwinekarte und auf den Flaschen erkennbar.

Ein Kutschenkorso führt vom Rathaus zum Julianenbrunnen. Die „Guntersblumer Gewerbetreibende“ haben den Tanzplatz neu gestaltet und mit einer Überdachung versehen. 400 Arbeitsstunden wurden geleistet. Ortsbürgermeister Spies lobt den Einsatz.



Am Sonntag nach 19 Uhr geht ein Gewitter in unserer Gegend nieder. Wir kommen glimpflich davon. Die starken Regenfälle schwellen den Lehm und Löss in die Eimsheimer Straße. Festbesucher retten sich in die Kelterhäuser. Die „Juristenband“ flüchtet von der Bühne in den Keller-Nr. 60 und kann dort weiter jassen. In einem anderen Keller fällt das Musikprogramm total aus. Das Wasser hat die Elektronik beschädigt.

Bei der Abschlussbesprechung bringen Vor-



sitzender Reinhard Wilms und Geschäftsführer Hubertus Spillmann sieben Negativpunkte vor.

### 1996

**16. – 18. August**

**Nachlese 23. und 24. August**

Festgläser - Motiv: Dorfgemeinschaftshaus, 35 Keller - 398 Weine - 52 Sekte

Rhein Hessische Weinkönigin Kirsten Daum

Aus Xanten am Niederrhein kommt eine Delegation mit Pumpenkönigin Anke und

Stadtverwaltungsrat Flintrop. Das Domstift dort hatte im Mittelalter in Guntersblum Patronatsrechte zur Kirche St. Viktor, später verkauft an das Domstift Worms. Die Beziehungen mit Xanten wurden ab 1967 mit gegenseitigen Besuchen erneuert. Verkehrsverein und Winzer mit Weinständen wirkten mit.

Bei gutem Sommerwetter bilanziert der Verkehrsvereinsvorsitzende Reinhard Wilms eine leichte Steigerung der Besucher. 100 Busse zum Hauptfest und 72 zur Nachlese werden gezählt, überwiegend rechtsrheinisch und aus dem Odenwald. 300 Camper nehmen an der 20. Kellerweg-Fest-Rallye des Camping Club Mainz teil.

Sängerin Ingrid Volkert (Hahnheim) stellt ihre neue CD vor, u.a. mit den Liedern „In Guntersblum am Rhein soll jeder einmal sein“ und „Ja in Guntersblum blühen noch die Reben“, mit Gitarrenbegleitung von Sepp Glaninger (Oppenheim).



Bei der Festeröffnung verabschiedet sich Vorsitzender Reinhard Wilms „ganz leise“. Im nächsten Jahr wird ein Wechsel in der Vereinsspitze erfolgen.

### 1997

**22. – 24. August**

**Nachlese 29. und 30. August**

28.560 Festgläser – Motiv: 1100 Jahre Guntersblum 897 - 1997, 38 Keller – 410 Weine – 63 Sekte

Rhein Hessische Weinkönigin Birgit Zehe

Nach 25 Jahren im Verkehrsverein gibt Reinhard Wilms

den 1. Vorsitzenden und damit auch die Organisation des Kellerweg-Festes ab. Er wurde für seine Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Nachfolger ist Alfred Veith und neue Geschäftsführerin Claudia Bläsius-Wirth. Neu ist auch der Kellerweg-Fest-Ausschuss mit Sprecher Carl-Christian Schmitt. Im Keller Nr. 45 ist jetzt der Verkehrsverein präsent. Motto: Gäste werden zu Freunden. Die Gesamtweinkarte wird aufgewertet. Mehr Informationen und auch Fotos.

Zur Nachlese werden die Radler aus Burgeis/Südtirol empfangen. Sie verbindet die Freundschaft mit der Radfahrgemeinschaft Guntersblum. Seit 1982 gibt es alle fünf Jahre die Begegnungen. An Pfingsten fahren die Guntersblumer nach Burgeis, der Gegenbesuch ist zum Kellerweg-Fest.

Zur Nachlese tauchen um 2 Uhr nachts ein Dutzend Skinheads auf. Die Kellerbetreiber reagieren schnell und alarmieren die Polizei. Die Leute zwischen 16 und 23 Jahre aus Oppenheim und Umgebung waren bekannt. Man hat damit gerechnet, weil diese auch bei Nachbarweinfesten in Aktion waren. Platzverbot.

Die Bilanz muss Einbußen in Kauf nehmen: Viele neue Sommerveranstaltungen in der Region nehmen Besucher weg, der Gläserverkauf ging um 20 % zurück.



### 1998

**21. – 23. August**  
**Nachlese 28. und 29. August**



26.184 Festgläser – Preis jetzt 3,00 DM - Motiv: Römerturm (an der Enggasshohl), 36 Keller – 430 Weine – 62 Sekte

Rhein Hessische Weinkönigin  
Susanne Völker, Oppenheim.

1000 Kehlen erklingen am Julianenbrunnen und im Kellerweg.

Eine Idee des Vorsitzenden Alfred Veith (selbst ein Sänger aus dem MGV Mainz-Hechtsheim) und dem Musikdirektor Hans Dieter (Saulheim). Angeschrieben wurden 1.000 Chöre aus Rheinland-Pfalz und Hessen - 28 Vereine kamen, ein imposantes Bild. Dirigent Hans Dieter bringt ein großartiges Klangvolumen hervor und animiert mit rheinhessischem Humor. Jeder Chor hat seinen Patenkeller. Beim Gläschen Wein wird im ganzen Kellerweg weitergesungen.

Eines der seltenen Musikerjubiläen. Bei Schauf im Keller-Nr. 3 spielen seit 25 Jahren Hans-Joachim Gunkel und Roland Frodel aus Roßdorf bei Darmstadt.

### 1999

**20. – 22. August,**  
**Nachlese 17. und 28. August**



26.688 Festgläser – Motiv: Wohn- und Wehrturm, Bleichstraße 7, 33 Keller – 416 Weine – 44 Sekte

Rhein Hessische Weinkönigin  
Stephanie Roll

Neuer Ortsbürgermeister: Rolf Klärner

In der Dreier-Organisation wirken Geschäftsführerin Claudia Bläsius-Wirth, Kassenwartin Heike Willius und Gabi Schwenderling. Zweite Auflage für das große Chorsingen. 1000 Sängerrinnen und Sänger sind dabei, auch der Männerchor „de Helvinken“ aus Genk/Belgien. Diese Gruppe und auch andere Chöre sind anschließend am Julianenbrunnen einzeln aufgetreten. Mit dem Besuch des Hauptfestes war der Verkehrsverein sehr zufrieden, besser als

im Vorjahr. Samstags zwischen 21 und 01 Uhr sind die Kelterhäuser und der Betrieb im Kellerweg gut.

Abstimmung bei der Abschlussbesprechung zum Ausschank von Coca-Cola. Mit 13 : 9 Stimmen abgelehnt. Gegen mehr Liberalisierung, z.B. Wein in Literflaschen, waren die Vertreter der Weinkultur.

### 2000

**18. – 20. August**  
**Nachlese 25. und 26. August**



26.604 Festgläser – Motiv: Weinbergshäuschen „Wilhelmshöhe“. Erstmals ein 0,2 l Glas mit Eichmarke 0,1 l. 32 Keller – 380 Weine – 35 Sekte

Rhein Hessische Weinkönigin  
Wiebke Lawall

Neue Vorsitzende des Verkehrsvereins ist Christiane Harsleben-Meinecke.

Die heiße Witterung macht zu schaffen, erst mit Einbruch der Dunkelheit kommt der Ansturm. Es ist diesmal ein kleines Chorsingen an verschiedenen Plätzen im Kellerweg. Kinderprogramm wird gut angenommen.

Zur Nachlese hat Claudia Bläsius-Wirth alle rheinhessischen Weinköniginnen zum Queens-Plausch eingeladen. Es kamen 13 ehemalige Königinnen.

### 2001

**17. – 19. August**  
**Nachlese 24. und 25. August**



29.000 Festgläser – Motiv: ein geschmückter Fassboden, Ortswappen, Schrift „Weinort Guntersblum a. Rhein“, umkränzt von Weinreben.

Das Glas ist dickwandig und dadurch stabil.

32 Keller – 350 Weine – 40 Sekte

Deutsche Weinprinzessin Wiebke Lawall

Der Coca-Cola-Bann ist gebrochen. Diesmal





stimmte die Versammlung mit 14 Ja-, 7-Neinstimmen und einer Enthaltung zu.

Erstmals zieht samstags durch den Kellerweg eine Guggemusik-Gruppe mit lautem temperamentvollem Instrumenteneinsatz. Die „Juristenband“ aus Wiesbaden mit ihrem klassischen Jazzprogramm ist wieder dabei. Die Oldtimer-Auto-Rallye „Domtal Classic“, Organisator Hermann Annen, fährt wieder, wie 1985 und 1988, sonntags durch den Kellerweg. Klagen über Verunreinigungen und auch Scherben gibt es, auch von der Polizei.

Neuer Sprecher des Kellerweg-Fest-Ausschuss ist Karlheinz Belzer.



An der Elbe gibt es eine Hochwasserkatastrophe. Betroffen davon auch Kunden unserer Weingüter. Die Solidarität geht durch den Kellerweg: 3.385 Euro und erhebliche Sachleistungen werden für die Opfer gesammelt. Die Partnergemeinde Muldenstein ist nicht betroffen. Allerdings kann die angesagte Delegation nicht anreisen.

Seit 25 Jahren ist die Stadtkapelle Kenzingen ein fester musikalischer Bestandteil, dank der Freundschaft mit dem Musikverein 1976 St. Julianen Guntersblum.

### 2002

**16. – 18. August**

**Nachlese 23. und 24. August**

21.293 Festgläser, erstes Stielglas, 2 Euro.

Motiv: nur Schriftzug, dezent graviert: *Kellerweg-Fest Guntersblum 2002 – Das Weinfest mit der besonderen Note*

30 Keller - 343 Weine - 28 Sekte



Rheinheissische Weinkönigin Ester Knewitz

Anwohner klagen heftig über urinieren der Besucher. Der Verkehrsverein verweist auf die öffentlichen Toiletten und auch Toiletten in vielen Kelterhäusern. Vorsitzende Harsleben-Meinecke ergreift die Initiative für einen „Kellerweg-Fest-Toilettenführer“. Ein handlicher Flyer mit 22 Adressen, mit 54 Toiletten und 20 Urinalen.

Am Sonntag liegt glühende Hitze über dem Kellerweg. Zu Gast ist die Jugendfolkloregruppe aus Tschernowona aus Kalina/Ukraine. Diese kam durch den Verein „Kinder von Tschernobyl“, Eich, über Rolf Konersmann zum Auftritt. Ausgezeichnete Tänze und Aktionen der jungen Leute. Sie werden stürmisch mit Applaus gefeiert. Aber die Zuschauer „flüchten“ vor dem heißen Wetter und die Akteure schwitzen in ihren dicken malerischen Folklorekostümen.



### 2003

**22. – 24. August**

**Nachlese 29. und 30. August**

**40. Kellerweg-Fest**

22.407 Festgläser – Motiv: wie im Vorjahr, die Schrift ist schwarz

32 Keller – 5 Außenstände – 309 Weine – 50 Sekte

Rheinheissische Weinkönigin Kathrin Saaler  
Neuer Vorsitzender des Verkehrsvereins Gundolf Ackermann. Er plädiert: Neues entwickeln und Altes bewahren. Neuer Kellerweg-





Fest-Sprecher ist Will Schuppert, Geschäftsführerin Gaby Schwenderling.

Erstmals werden Außenstände erlaubt. Das Bild des Kellerweges hat sich seit der Gründung des Festes geändert. Etlliche Kelterhäuser haben ihre Funktion nicht mehr, werden auch nicht vermietet für das Fest, bzw. es fehlt auch die Nachfrage. Oft werden diese zu Wohnungen umgebaut. Es sind Lücken entstanden, die jetzt mit den Außenständen geschlossen werden.

Die Oldtimer-Auto-Rallye von Hermann Annen findet wieder im Kellerweg statt. Am Sonntag zwischen 11 und 14 Uhr ist „Happy hour“, halber Preis für den Wein gegen Vorlage der Gutscheine, die in den Anzeigen abgedruckt waren. Am Sonntagnachmittag organisiert der Verkehrsverein einen Part der Ferienspiele der Ortsgemeinde.

Appelliert wird wieder an die Kelterbetreiber, sonntags alle Keller zu öffnen. Geschlossene Tore sind Negativwerbung.

Hauptfest sind abends schaurige 19°C und Regen.



### 2004

**20. – 22. August**

**Nachlese 27. und 28. August**

**40 Jahre Kellerweg-Fest**



18.727 Festgläser – Motiv: Silhouette Ortsbild, 40 Jahre, graviert, 28 Keller – 5 Außenstände, 360 Weine - 32 Sekte

Rhein Hessische Weinkönigin Eva Vollmer

40 Jahre Kellerweg-Fest wird gewürdigt mit einem Dank an alle Verantwortlichen, die dieses Fest zu dieser Einmaligkeit und zu dem „Weinfest mit der besonderen Note“ geführt haben.

Ein Weinpass wird eingeführt, die Stempel-sammlung bringt Gratisfüllung. Ortsführungen werden erstmals als Rahmenprogramm von der Volkshochschule angeboten. Am Samstag

### 2005

**19. – 21. August**

**Nachlese 26. und 27. August**



18.559 Festgläser – Motiv: Vögelsgärtenbrunnen, 30 Keller – 5 Außenstände – 315 Weine – 31 Sekte  
Rhein Hessische Weinkönigin Kathrin Hammen

Erstmals ein Höhenfeuerwerk am Freitag zur Eröffnung. Wunderbare Pyro-Bilder, mit großem Applaus aufgenommen. Der Camping-Club

Mainz feiert seine 25. Kellerweg-Fest-Rallye. Zu dieser offiziellen Zahl kommen noch vier Sternfahrten hinzu, die intern durchgeführt werden. Der Sonntag ist zum Familientag erklärt. Für die Kinder gibt es tolle Spielmöglichkeiten entlang dem Kellerweg mit Spielpass zum Punktesammeln für Preise. Wieder dabei das beliebte Halli-Galli-Spielmobil mit



seiner Kistenrutsche von Guido Kelders. Erstmals werden von verschiedenen Winzern Kellerführungen angeboten. Bei der Nachlese geht es am Keller 1, am sogenannten Deutschen Eck, fetzig zu. Dort ist eine Bühne aufgebaut mit Rockland Radio und DJ. Klassik Rock mit launiger Moderation, die teils am Kellerweg-Fest vorbeigeht. Bei der Nachbesprechung war man nicht ganz begeistert, will fürs nächste Jahr noch einmal experimentieren.

### 2006

**18. – 20. August**

**Nachlese 25. und 26. August**



Festgläser – Motiv: 50 Jahre Landjugend – Bild – Gebäudeensemble am Julianenbrunnen mit Landjugend-Fass, 29 Keller – 4 Außenstände – 344 Weine – 31 Sekte

Rheinheissische Weinkönigin Eva Pausen

Die evangelische Kirchengemeinde verlegt erstmals den

Gottesdienst am Sonntagmorgen in den Kellerweg, Keller 110 Weingut Schuppert. Pfarrer Johannes Hoffmann „die Kirche geht zu ihren Christen“. In den Folgejahren wechselt immer der Keller.

Nachfrage nach Weinschorle ist groß. Deshalb gibt es jetzt 0,5 l Schorlegläser.

Nachlese: Wieder am „Deutschen Eck“ Rockland-Radio mit der Band „Online“. Auch dieser Auftritt bleibt nicht kritiklos.

### 2007

**17. – 19. August**

**Nachlese 24. und 25. August**

18.000 Festgläser – Motiv: Römerturm in grün 30 Keller – 6 Außenstände – 301 Weine – 37 Sekte

Rheinheissische Weinkönigin Julia Metzler  
Neuer Vorsitzender des Verkehrsvereins: Klaus Börner

Nach 38 Jahren im Vorstand des Verkehrsvereins ist Albrecht Langenbach als Pressewart



ausgeschieden und wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Er begleitete die Öffentlichkeitsarbeit der Kellerweg-Feste. Darüber hat er eine umfangreiche Sammlung zusammengetragen.

Beim Spielenachmittag gibt es römische Kinderspiele. Gut angekommen ist die Vorstellung von „Oldie-Traktoren“. Die Oldtimer wurden gebührend bewundert. Junge Leute

öffnen wieder den Keller-Nr. 47 und nennen sich „Guntersblumer Sackduchtträger“ – „s Mädche von Guntersblum präsentiert „s Beste vom Classic (Classic-Weine). Zu jeder vollen Stunde wird das legendäre Lied „Mädche von Guntersblum“ durch die eigene Band gespielt und gesungen. Ein Kult entsteht.

Eine schlimme Tragödie überschattet das Kellerweg-Fest. Beim Hauptfest, am Sonntagmorgen 04.00 Uhr werden ein in Guntersblum lebender Deutscher, ägyptischer Abstammung, und sein Bekannter/Freund, ein Sudanese, von drei Männern brutal zusammen geschlagen. Erst freitags danach werden die drei Täter festgenommen.

Am Samstag zur Nachlese gibt es eine Stellungnahme und Gedenkworte von Pfarrer Hoffmann. Dadurch ist anfänglich die Stimmung beim Empfang der Radsportfreunde aus Burgeis/Südtirol getrübt. Auch die Ansprache der rheinheissischen Weinprinzessin Christine Huff und der Gastgeschenkeaustausch mit der Radfahrgemeinschaft Guntersblum geht schief unter.

### 2008

**22. – 24. August**

**Nachlese 29. und 30. August**

Festgläser – Motiv: Leckbart-Haisje, 26 Keller – 6 Außenstände – 416 Weine – 26 Sekte  
Rheinheissische Weinkönigin Stefanie Ohl

In den Rheinfrontgemeinden entwickelt sich eine rege Diskussion über die Beschränkung





der seitherigen Sperrstundenregelung. Vorsitzender Börner ist wie bisher für Musikende um 2 Uhr und Sperrstunde um 3 Uhr. Die Verbandsgemeinde übernimmt die Ordnungsaufgaben. Generell, auch bei anderen Weinfesten, sind Minderjährige wegen Alkoholmissbrauch im Fokus. An beiden Samstagen werden um 10 Uhr und 15 Uhr

Weinbergsrundfahrten, organisiert von Mario Haas, angeboten. Ein voller Erfolg, der sich fortsetzt. Wieder traditionsreich ist der Traktoren-Corso durch den Kellerweg. Das Kinderprogramm widmet sich den Römerspielen.

Am Samstag des Hauptfestes gegen 23 Uhr ist es schwer, am Julianenbrunnen durchzukommen. Ein Weinfest mit familiärem Charakter ist das Gesamtfazit.

Seit 25 Jahren kommen aus Helsingör die Dänen Poul und seine „Familienbande“ zum Cousin Raimund Fretter, in Verbindung auch mit DRK, wo sie untergebracht sind. Als die Herren „jünger“ waren, gab es Freundschaftsspiele mit dem SV Guntersblum.

### 2009

**21. – 23. August**  
**Nachlese 28. und 29. August**



Festgläser – Motiv: Gartenansicht des ehemaligen Kelterhauses Vetter-Emmert, heute Sitz des „Vereins zur Erhaltung Guntersblumer Kulturgutes“ mit Museum, 30 Keller – 6 Außenstände – 348 Weine – 20 Sekte

Rhein Hessische Weinkönigin Lisa Bunn

Neuer Ortsbürgermeister ist Reiner Schmitt.

An 45 Jahre Kellerweg-Fest wird erinnert.

Der Samstag des Hauptfestes übertrifft alle Erwartungen. Wie „in alten Zeiten“ ist an den bekannten Engstellen kaum durchzukommen. Zu hören war im Odenwälder Dialekt „geh mol

her, sonst gehste verlore.“ Der Treffpunkt der jüngeren Generation ist der Festplatz der Landjugend Guntersblum. Die Band „Kraftwerk“ spielt ganz nach ihrem Geschmack. Seit Jahren ist dort ein „Ventil“ für die Jugend. Zum Gelände gibt es Kontrolle durch Security.

Seit 30 Jahren kommen die Haslacher Musikanten aus dem Allgäu. Nirgendwo sind sie engagiert. Sie ziehen mit ihren Instrumenten durch den Kellerweg und erfreuen mit ihrer Musik und der Lederhosentracht.

### 2010

**20. – 22. August**  
**Nachlese 27. und 28. August**



Festgläser – Motiv: Wasserwerk, 29 Keller - 7 Außenstände

Rhein Hessische Weinkönigin Sina Listmann (Dorn-Dürkheim)

Weil eine einheitliche „Gesamtweinkarte“ nicht mehr erstellt wird, kann die Zahl der Weine und Sekte nicht mehr angegeben werden.

den.

Neu zur Verfügung steht der Caravanplatz am 72-Stunden-Platz. Dieser wurde vom Verkehrsverein mit der Ehrenamtsförderung des Landkreises Mainz-Bingen errichtet. Bei der Kellerweg-Fest-Rallye des CC Mainz konnte ein Teil der Caravans die Annehmlichkeiten mit technischen Anschlüssen, wie Strom und Wasserver- und Entsorgung, dort genießen.

Beim Sonntag-Frühschoppen zum 40. Male ununterbrochen dabei, die „Hochverehrte Festversammlung“. Es sind die Weinfreunde der Leichtathletikgemeinschaft (LG) Rheinfront. Nach eigenen Ritualen testen sie die Weine, erteilen ihr Gütesiegel und stimmen einen Lobgesang an.

Auch beim Frühschoppen trinkfest dabei: Ab 1983 die Hockeyabteilung des Turnverein





1848 Guntersblum und seit 2002 die „Duddelutschis“ der Landjugendgruppe Guntersblum. Sie treten in gelbem T-Shirt auf. Der „Wiedbachtaler Frauenchor aus dem Westerbald kommt mit 120 Personen per Sonderzug angereist. Sonntagnachmittag sind die Oldie-Traktoren wieder Hingucker. Spielerisch lernen die Kinder bei „Spiel und Spaß rund um Traube, Saft und Wein“.

### 2011

**19. – 21. August**  
**Nachlese 26. und 27. August**



17.302 Festgläser - Motiv: Rathaus, 28 Keller - 7 Außenstände

Rheinhe... Weinkönigin Annika Strebel, Wintersheim.

Wieder beherrscht das Schaufahren der Oldtimer-Traktoren mit 63 Fahrzeugen den Sonntagnachmittag. Sehr schweißtreibende, fast tropische Hitze.

Die Weinbergsrundfahrten sind ein Renner. Mit der Nachlese sind bis zu neun Wägelchen im Einsatz, ca. 550 Teilnehmer bei „Weck, Worscht und Woi“ und Erklärungen an verschiedenen Stationen.

### 2012

**17. – 19. August**  
**Nachlese 24. und 25. August**



18.150 Festgläser - Motiv: Rhh. Weinkönigin Helgard Frey mit Portrait, 26 Keller – 8 Außenstände

Rheinhe... Weinkönigin Helgard Frey, Guntersblum.

Die Tradition: 30 Jahre besteht die Radtour Guntersblum – Burgeis / Burgeis – Guntersblum. Dies im Turnus von fünf Jahren, 1982 begründet mit

steter Unterstützung des Verkehrsvereins, weil auch die Werbung für den Guntersblumer Wein eingebunden ist. Diesmal kommen die sieben Radler-Freunde aus Südtirol schon

am Hauptfest zur Eröffnung. Treuer Begleiter Toni Punt, der bei vielen Kellerweg-Festen bei Familie Herbert Kehm die lange Freundschaft pflegte. Am Julianenbrunnen gibt es vor dem offiziellen Programm einen Empfang des Verkehrsvereins und der Ortsgemeinde mit der Radfahrgemeinschaft Guntersblum 1984. Helgard ist der königliche Mittelpunkt vieler Erinnerungsfotos.

Am Sonntagnachmittag gibt Helgard eine „königliche“ Autogrammstunde am Julianenbrunnen.

Einen Rekord brachen die Oldtimer-Traktoren. 80 sind im Kellerweg unterwegs.

Der Vorsitzende des Verkehrsverein, Klaus Börner, ist bester Kenner dieser landwirtschaftlichen Fahrzeuge, die teils gepflegtes Hobby oder auch noch im Einsatz sind. In der Autobranche tätig, hat er selbst als Hobby einen Oldtimer-Traktor.

Auf stolze zehn Jahre blickt der Sportverein 1921 Guntersblum mit seinem 10. AH-Kellerweg-Cup. Die Alt-Herren-Abteilung organisiert dieses beliebte Fußballturnier. Dabei wird auch auf dem Sportplatz gecamp. Die weitangereiste Mannschaft kommt aus Wertingen/Allgäu. Dabei der ehemalige Guntersblumer Matthias Karrer. Nach dem Turnier wird im Kellerweg ausgiebig gefeiert.

Das heiße Wetter macht dem Sonntag schwer zu schaffen. Etlliche Keller und Außenstände sind nicht geöffnet oder werden frühzeitig geschlossen. Keine positive Werbung meint der Verkehrsverein und Kellerweg-Fest-Ausschuss.

### 2013

**16. – 18. August**  
**Nachlese 23. und 24. August**

**50. Kellerweg-Fest**

Festgläser - Motiv: Ortswappen, 24 Keller - 7 Außenstände, Rheinhe... Weinkönigin Ramona Diegel

Zum Rahmenprogramm gehört wieder der Gottesdienst der Evangelischen Kirchengemeinde, diesmal mit einer Taufe. Gästeführer





durch den historischen Ort sind Harald und Regina Strohm, historisch gewandt. Das Wissen um Kräuter und Unkräuter erzählt bei einer Wanderung Katja Deschinger.

Neu ist eine „Schlenderweinprobe“ durch den Kellerweg. Bei drei Stationen werden je fünf Burgunderweine, das sind die „Weine der besonderen Note 2013“, vorgestellt von der ehemaligen Rhh. Weinkönigin Helgard Frey und den jetzigen Rhh. Weinprinzessinnen Alina Hammer und Angelina Schmücker.

## Und hier noch einige ganz

### besondere Guntersblumer Gläser



Aus den Gläsern mit dem Ortswappen in blau und gelb wurde an den ersten Festen am Julianenbrunnen wohl getrunken — also 1964 und 1965. Auf der Rückseite der Text: *Guntersblum am Rhein — blumig und edel sein Wein.*



**2014**

**22. – 24. August  
Nachlese 29. und 30. August**

### 50 Jahre Kellerweg-Fest

Festgläser in neuer Form, Motiv: Jubiläums-Pin nach einem Entwurf von Dagmar Muth.

Am Sonntag: großer Jubiläumsumzug mit 34 Gruppen.



Am Kellerwegfest wird das neue Erscheinungsbild für die Zukunft vorgestellt:



Die Landjugend Guntersblum ist stolz auf Ihr Fass - zu Recht, deshalb ziert das Landjugend-Fass gleich zwei Gläser.



Zur Ausschankerlaubnis für Sekt musste natürlich auch ein Kellerweg-Fest Sektglas bestellt werden. (1987)



Eine Besonderheit ist auch dieser Weinrömer mit Motiv *Guntersblum*.

**KELLERWEG-FEST  
GUNTERSBLUM**



### Zur Entstehung des Guntersblumer Kellerweg-Festes

#### Fragen an Gert Oswald, einen Zeitzeugen und aktiven Beteiligten

Das Gespräch führte Karin Diehl, 2007

##### ***Herr Oswald, wie alt ist das Kellerweg-Fest und wie ist es entstanden?***

Das Kellerweg-Fest hat seinen Ursprung Anfang der 60iger Jahre. Damals kam Hugo Seibert als hauptamtlicher Bürgermeister nach Guntersblum, dem nicht nur die schönen Seiten von Guntersblum ins Auge fielen, sondern der auch die „Drecksecken“ wahrnahm und an den Pranger stellte. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen schaffte er es binnen weniger Jahre, unser Dorf von diesen Schandflecken zu befreien. Unser Dorf wurde schöner.

Einer dieser Vereine war die Landjugend, deren Vorsitzender damals Günther Strub war und dessen Nachfolge ich 1964 antreten durfte. Wir bekamen den Auftrag, den Tanzplatz am Julianbrunnen wieder herzurichten.

Mit viel Freude und Elan haben wir uns an diese Aufgabe gemacht und nach Fertigstellung unseres Projektes galt es natürlich auch, den neu gestalteten Tanzplatz gebührend einzuweihen.

Das geschah am 18. Juli 1964. Jeder Aktive brachte etwas zu Essen oder zu Trinken mit. Der Gesangsverein Concordia verlegte zur Feier des Tages sogar seine Singstunde an den Tanzplatz und brachte einige Ständchen.

Kurzum, wir feierten ein schönes Fest, zu dem spontan viele Besucher kamen.

Leider reichte der Wein nicht für alle und so beschlossen wir, dieses Fest im nächsten Jahr mit genügend Wein für alle zu wiederholen.

Das war die eigentliche Geburtsstunde des Kellerweg-Festes.

##### ***Wie veränderte sich das Fest im zweiten Jahr?***

Der Wein wurde an auf dem Tanzplatz aufgestellten Tischen ausgeschenkt. Ein Jahr später gab der Gesangsverein Eintracht unter Leitung von Lehrer Weber ein Konzert, während dessen jedoch - ganz im Gegensatz zu heute - kein Wein ausgeschenkt werden durfte. Leider machte uns ein Gewitter mit starken Niederschlägen das Leben schwer, so dass wir sozusagen notgedrungen die ersten Keller aufgemacht haben.

Und auch den Wein gab es nicht mehr kostenlos. Um alle entstehenden Kosten decken zu können, haben wir einen kleinen Aufschlag auf den Wein nehmen müssen.

##### ***Wer hatte danach die Idee dazu, das Kellerweg-Fest zu einer festen Guntersblumer Einrichtung zu machen?***

Diesen Gedanken hatte Bürgermeister Seibert und so beschlossen wir, im Gasthaus „Zur Krone“ (heute „Bistro Christo“) eine kleine Versammlung zur weiteren Planung einzuberufen.

Damit war das Kellerweg-Fest etabliert. Federführend organisiert wurde es von Hugo Seibert, der dabei tatkräftig von seiner Sekretärin Elfriede Daubermann unterstützt wurde. Und schon damals wurde das Fest zum größten Teil aus dem Verkauf der Weingläser finanziert. Diese



kosteten damals immerhin schon 50 Pfennig.

Und nicht nur der Wein war eine Attraktion, sondern auch eine Autoskooter-Bahn, die auf dem Marktplatz aufgebaut wurde.

Mit den damals eingenommenen Standgebühren war es uns bereits nach zwei Jahren möglich, die Toilettenanlage in der Götzenstraße zu bauen. Verändert haben wir auch den Termin, der von Juli auf Mitte bzw. Ende August verschoben wurde.

***Es beteiligen sich heutzutage viele Vereine am Kellerwegfest. War das schon immer so?***

Wie schon gesagt, am Anfang waren es vor allem die Landjugend und der Gesangsverein Eintracht, die das Fest aus der Taufe hoben. Im Laufe der Jahre kam eine Vielzahl von Vereinen hierzu. Alle aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen.

***Das Kellerweg-Fest wird auch als „Weinfest mit der Besonderen Note“ bezeichnet. Was macht diese „Besondere Note“ aus Ihrer Sicht aus?***

Ich kenne kein anderes Weinfest, das vor so einer wunderbaren Kulisse wie dem Kellerweg stattfindet. Außerdem findet bei uns der Weinausschank nicht in Zelten oder vor der Tür statt, sondern überwiegend in Original-Weinkellern.

Wir können mit Fug und Recht sagen: das Guntersblumer Kellerweg-Fest ist das Original der Straßen-Weinfeste überhaupt.

***Hat sich die Ausgestaltung des Kellerweg-Festes oder auch die Qualität und Vielfalt der angebotenen Weine und Speisen im Lauf der Zeit verändert?***

Während das Fest in den ersten Jahren rund um den Julianenbrunnen gefeiert wurde, hat es sich im Laufe der Zeit auf den gesamten, immerhin ein Kilometer langen Kellerweg ausgedehnt.

***Auch das Angebot an Weinen und Speisen ist viel breiter geworden. Fangen wir mit dem Wein an.***

In den ersten Jahren war es Bedingung, dass jeder Keller, der zum Kellerweg-Fest öffnen wollte, vier Weine im Ausschank haben musste. Diese Zahl hat sich mittlerweile in einem Maß vervielfacht, dass wir unseren Gästen die „Weine mit der Besonderen Note“ als Leitfaden und Qualitätsmerkmal an die Hand geben können.

In gleichem Maße hat das Angebot an Speisen im Lauf der Jahre zugenommen. Waren es zunächst luftgetrocknete Bratwürste und Schmalzbrote, so lassen die Speisekarten aller Keller zusammen kaum noch kulinarische Wünsche offen.



*Landjugendkeller bei Frey - Keller Nr. 41  
(Foto aus 1968)*

### Gesangverein „Eintracht“ 1922

#### Keller-Nr. 33, ff.

Reinhard Schwarz, 1. Vorsitzender

Er ist mit einem weiteren Sangesfreund das älteste Mitglied des 2014 aufgelösten Vereins. Als junger Sänger weiß er noch, dass der Verein schon zu den Anfängen eingebunden war. Als die Landjugend 1965 ihr zweites Fest auf dem „Tanzplatz“ plante, sprach Landjugendvorsitzender Gert Oswald den Gesangverein für einen Auftritt an. Ein Konzert gab der Chor mit Dirigent Hartmut Weber.



*Die Anfänge des Kellerweg-Festes*

*(Foto aus 1966)*

Ein Jahr später, 1966, wirkte der Gesangverein beim Rahmenprogramm mit.

Er hatte auch einen Weinausschank im Kelterhaus Nr. 35 Philipp Heymach (damals der 1.

Vorsitzende des Gesangvereins). Zum Schutz vor Regen wurde eine große Plane als Vorbau gespannt. Später wurde der Weinausschank in das Kelterhaus Nr. 33 von Weingut Jakob Knittel verlegt, danach wurde auch bei Richard Polywka (Kellerweg 44) bedient. Der Gesangverein war mit wechselnden Kelterhäusern bis 1987 dabei.

Gut erinnert sich Reinhard Schwarz an den Ausschank des Fassweines bei Georg Berg, nämlich aus einer Weinstütze mit Schöpflöffel.

Persönlich merkt Reinhard Schwarz an:

1965 wird in der Tagespresse vom „Julianenbrunnen-Fest“ berichtet. Erst 1966 vom Kellerweg-Fest.



*Gesangverein Eintracht—Keller (Foto aus 1967)*

## Weingut Hermann Belzer

### Keller-Nr. 37

es erinnert sich Karlheinz Belzer

Er ist ein Bub des Kellerweg-Festes und mit gewissem Stolz erzählt er:

1964 dabei, dann ab 1966 bis heute, vor und hinter der Theke bin ich der Einzige mit der längsten Kellerweg-Fest-Erfahrung. 1964 ging ich mit Freunden vom Gesangverein „Concordia“ nach der Singstunde zum Landjugendfest an den Julianenbrunnen. Ich weiß noch, das Brot war nicht wie üblich geschnitten, sondern längs. Es waren riesig große Scheiben, belegt mit Wurst oder Hackfleisch. Später holte ich von zu Hause das Akkordeon, mein Vater Hermann und Erhard Kreuder musizierten. 1966 wurden wir von Bürgermeister Seibert gefragt, ob wir nicht unseren Keller öffnen wollten. Zum Ausschank gab es zwei Fassweine. Unser einziger Flaschenwein war von dem berühmten 1959er Jahrgang eine Spätlese mit 103° Öchsle und 4,5 % Säure. Onkel Siegfried Loibl stellte einen 1964er, auch ein guter Jahrgang, dazu.

Am Kelterhauseingang war auf einem Tisch der Ausschank, hinter dem Tisch habe ich als 16-jähriger gestanden und den Ausschank vorgenommen. Die Eltern waren noch im Stall und kamen später hinzu. Neben auf einem Stuhl saß mein Gimbsheimer Großvater, 63 Jahre. Er konnte nicht mithelfen, weil er schwer herzkrank war. Er war stolz auf mich. In diesem Jahr war ein heftiges Gewitter. Die Leute sind ins Kelterhaus reingestürmt und haben es sich auf Büttlen und der Treppe zum Kellerstübchen bequem und lustig gemacht.

Ein Jahr später wurde das Kelterhaus leergeräumt. Vater hat mit Kalkbrühe die Wände weiß getüncht. Malermeister Heinz Laubenheimer malte Bilder und Weinsprüche, wie heute auch noch zu sehen. Er malte auch die Weinkarte, Jahr für Jahr. Das Schild verwenden wir heute noch mit dem gleichen Kopf von damals. Am Abend davor war Heinz von Keller zu Keller bis spät abends bei der Arbeit unterwegs.

Gemeinschaftlich sind wir zur „Mainzer Aktie“ (Bierbrauerei) gefahren, um Tische und Bänke auszulihen. Viele Garnituren gab es hier damals nicht.

Den Ortsschmuck mit Grünzeug von den Pappeln am Rhein und vom Kühkopf organisierte Feldschütz Jakob Kehm. Da halfen wir mit.

Zu uns in den Keller kamen auch die Gimbsheimer, die





## 50 Jahre Kellerweg-Fest Guntersblum

Mutter stammt von dort. Sie traute sich nicht von den Freunden und Bekannten Geld für den Wein zu kassieren. Es wurde spendiert. Davon ist man aber abgekommen. In den ersten Jahren hat Tante Liesel Loibl Würstchen warmgemacht.

Die jetzige Theke ist ein Stück von früher. Der Tisch wurde mit einem Aufsatz versehen, angefertigt von der Schreinerei Schönewolf & Duda. 1972 kam die Außentheke mit dekorativen halben Fässern hinzu.

Das Kellerweg-Fest war für uns entscheidend, den Flaschenwein auszubauen. Dies setzte ich um, Praktisches hatte ich damals im Lehrbetrieb gelernt.



**Bernhard Hens**

**Keller-Nr. 39**

es erinnert sich: Gerold Hens

Auch ich darf sagen, dass ich, was das Kellerwegfest betrifft, ein Mann – oder, mit damals knapp elf Jahren, besser ein Bub – der ersten Stunde bin. Ich war nämlich mit meiner Schwester Claudia und meinem Cousin Rudolf, wenn auch eher als Zaungast, dabei, als im August 1964 die Landjugend am Tanzplätzchen ein paar Bänke aufstellte und zu einem gemütlichen Abend mit dem einen oder anderen Gläschen Wein zusammentraf. Wein habe ich an dem Abend vermutlich noch nicht getrunken, höchstens mal an einem Glas genippt, aber Spaß gemacht hat es damals schon. Im August drauf waren's dann ein paar Leute mehr und im folgenden noch mehr, und so ging es weiter, bis nach wenigen Jahren am Kellerwegfest-Samstag ein solches Gedränge herrschte, dass man zeitweise keinen Schritt mehr von der Stelle kam.

Inzwischen war bei mir auch der Geschmack am Wein (damals noch am eher lieblichen bis pappsüßen) dazugekommen, und da das Geld trotz elterlichem Kellerwegfest-Zuschuss knapp war, ließen ein Freund und ich uns einen Trick einfallen, um das schmale Budget ein bisschen zu strecken: Wir gingen zu zweit in die Kelterhäuser und ließen uns jeder ein halbes Glas einschenken; die Winzer, die uns als Guntersblumer alle kannten, lachten und zeigten sich nicht knauserig. Mit den Jahren wurden Portemonnaie und Weingläser voller, die Nächte länger, und von so manchem feuchtfröhlichen Abend konnte ich am nächsten (sehr späten) Morgen nicht mehr genau sagen, wie er geendet hatte und wie ich ins Bett gekommen war – damit dürfte ich mich allerdings in guter und zahlreicher Gesellschaft befinden. Spannend wurde es nicht selten zu später Stunde, wenn die Nacht von schrillen Schreien und splitterndem Glas zerrissen wurde und (meist) junge Frauen erfolglos versuchten, ihre sturzbetrunkenen Galane zu trennen, die sich in die Haare geraten waren.

1970 kamen meine Eltern auf die Idee, man könne als Kellerweg-Anwohner mit Kelterhaus mitten im Zentrum des Geschehens doch ein bisschen vom Kellerwegfestrummel profitieren, und so betätigte sich die Familie Hens, Feli, Bernhard, Claudia, Gerold, unser Hund, als Kellerwegfest-Gastgeber. Wände und Decke wurden mit (Plastik-)Weinlaub und bunten Glühbirnen verziert, eine Theke wurde gebaut, die Treppe zum Keller wurde mit dicken Bohlen abgedeckt, darauf kamen Tische und Bänke, vom Turnverein gestellt. Die Musik kam von Tonband und Plattenspieler – zum Teil grausliche Studenten-, Heimat- und Jägerschnulzen, von denen einige mir heute noch im Ohr klingen. Da wir keine eigenen Weinberge hatten, schenkten wir in Kommission Weine der Weingüter Dr. Schnell, Gunther Muth und Julius Hiestand aus. Die Lage war ideal, der Zuspruch der trinkfreudigen Kundschaft ermutigend. Die Notizen meiner Mutter verzeichnen für 1970: "viel Betrieb" und "es hat sich gelohnt", 1971 war der "Betrieb gut, aber nicht so stürmisch", "morgens  $\frac{1}{2}$  8 gingen die Letzten"; 1972 war wieder "viel Betrieb", und es wurde um " $\frac{1}{2}$  5 zugemacht"; im Jahr drauf hat offenbar die Begeisterung der Massen für unser Kelterhaus nachgelassen – samstags war die Bilanz nur noch "gut", am Sonntag sogar "schlecht". Danach scheint die Luft etwas raus gewesen zu sein; 1973 war das letzte Jahr, in dem wir unser Kelterhaus öffneten. Dazu kam, dass sich das Fest zwangsläufig zunehmend professionalisierte und bürokratisierte. Einen kleinen Sieg erkämpfte mein Vater 1972 noch, als er durchsetzen konnte, dass die "kleinen" Betreiber nicht ganz so viel Flaschen Depu-





tatswein – die für Präsente und als Preise für diverse Wettbewerbe verwandt wurde – abgegeben mussten wie die großen. Alles in allem hat es großen Spaß gemacht, und da man immer mal eine Pause machen konnte und damals die unselige Sperrstunde noch nicht existierte, blieb auch genügend Zeit für eigene Ausflüge mit Freunden in die diversen Weinkeller.

Mit dem Studium und meinem Umzug nach Frankfurt verlagerten sich dann für längere Zeit die Präferenzen, und einige Kellerwegfeste fanden ohne mich statt, aber seit vielen Jahren lasse ich keines mehr aus.

### Kegelclub „Gemütlichkeit“

#### Keller-Nr. 53

Der Kegelclub hat im Zentrum ein Stück Geschichte geschrieben, auch lukullisch. Heinrich und Isolde Biechele und die Kегler waren auch bei den Tanzplatzfesten der Landjugend dabei. Beim verregneten Fest 1966 bekamen sie keinen Einlass bei Marquardts. „Alles versaut“, so zogen sie mit Karl-Heinz und Ruth Frey privat in deren Kelterhaus am Deutschen Eck. Dann wurde beschlossen, sich selbst am Kellerweg-Fest 1967 zu beteiligen. Bei ihrem Kegelbruder Herbert Marquardt fanden sie das geeignete Kelterhaus. Es wurde „in die Reih‘ gemacht“, wie man hier so sagt. Aufgeräumt, geputzt, installiert, verputzt, gepinselt, die Bilder und Schriften malte Erich Graf. Gebaut wurden Theke und Grill, auch eine Toilette. Die war die einzige in dieser Ecke, die Leute standen Schlange.

Zum Markenzeichen wurde der „Original Lendenspieß“. Das Fleisch wurde mit viel Zwiebeln nach einer Spezialrezeptur eingelegt. Viele sind wegen dieser Spieße gekommen. Das Lendenfleisch wurde teurer. Deshalb stiegen die Kегler auf Kammsteaks um. Die Frage nach den guten Lendenspießen blieb. Die Arbeit wurde unter den Kegelbrüdern und ihren Ehefrauen im Team eingeteilt. Viel Einsatz gab es, aber eine schöne Zeit.



Ein typisches Bild des Gimbsheimer Erich Graf: der sagenumwobene König Gunther prostet mit einer Rheinfée. Ergänzt mit folgendem Spruch:

*... wo König Gunther einst gelebt, getrunken gold'nen Wein, der einst zur Taufe sehr galant, dem Dorf als Pate stand, wonach es heute mit Ehren noch wird „Guntersblum“ genannt.*

### Weingut Gunter Muth anfangs Julianenstraße Nr. 8

Mit allen Kellerweg-Festen verbindet er eine herzliche Freundschaft seiner Familie mit Jan und Minna Eierkamp aus Lochem / Holland. Beide haben von 1964 bis heute nur bei zwei Festen aus persönlichen Gründen nicht in Guntersblum das Kellerweg-Fest mitgefeiert. Die Holländer und oft auch Freunde waren einfach da. Wie eine holländische Enklave in der Julianenstraße. Aber offiziell sind sie nie in Erscheinung getreten.

Kennengelernt haben sie sich durch die Landjugend. Die Guntersblumer unternahmen 1960 eine Hollandfahrt. Schon im gleichen Jahr war der Gegenbesuch. Dann war der erste eigene Besuch von Jan und Minna in Guntersblum im Sommer. Gunter und seine Frau Gertrud waren nicht zu Hause. Nur Maria Loos, die Mutter von Gertrud. Die wurde „übrumpelt“. Ganz aufgeregt erzählte sie dann Gertrud und Gunter: „zwei junge Leute haben im Garten ein Zelt aufgestellt und schlafen dort zusammen!“ Die Eierkamps gehören zur Familie Muth.

Als Mitglied der Landjugend haben Gunter und Gertrud das Kellerweg-Fest von Anfang erlebt und mitgeholfen. Von 1966 – 1969 im eigenen Anwesen in der Julianenstraße 8 und dann im Kelterhaus Kellerweg 73 bis 1988.

Gunter Muth: „Für uns ist das Kellerweg-Fest immer gut gelaufen. Wir haben viel Spaß gehabt mit allen Weinfreunden“. Das ist auch kein Wunder, er ist ein wunderbarer Unterhalter.



*Ehepaar Scheller*

### Weingut Erwin Schweitzer

#### Keller-Nr. 43

Die Tochter Ursula Hermeling kann sich nur schwach an diese Zeiten erinnern. Sie weiß noch etwas vom Fest der Landjugend zur Einweihung des gesäuberten Tanzplatzes. Irgendwann war ein Gewitter, bei dem die Leute in den Kelterhäusern Schutz suchten. Mit einer Stütze wurde aus dem Fass der Wein geholt und ausgeschenkt.

Durch die Heirat war Ursula weggezogen. Im Jahre 1968, als das Kelterhaus erstmals geöffnet war, wurde der Sohn geboren. Die Vorbereitungen mussten arbeitsreich gewesen sein. Das hat sie nicht mitbekommen.

Vater Erwin und Mutter Hedi hatten zwei Frauen als Bedienungen. Luise Schlander und Elisabeth Beil servierten den Gästen an den Tischen den Wein. Also sehr persönlich, was aber doch recht umständlich war. So wurde ein Jahr später eine lange Theke für den Ausschank eingerichtet. Dort konnten schnell mit Gläsern und Flaschen die Gäste bedient werden. Es ging alles sehr familiär zu. Gerne wurde zum Probieren der Wein eingeschenkt. Und, so weiß sie noch, hat es lange gedauert, bis die Letzten gegen Morgen gegangen sind. Auf dem Heimweg war der Keller zum Einkehren auch gefragt.

**Weingut Karl-Heinz Frey**

**Keller-Nr. 45 (heute Keller Nr. 1)**

**1968 – 1969**

Karl-Heinz Frey hat als Vorstands- und Ehrenmitglied den Verkehrsverein über viele Jahre mitgeprägt. Ideen umsetzen und zupacken, sich für andere auch einsetzen, helfen, das war das Element eines urigen Winzers.

Der erste geöffnete Keller wurde von den Familien Hess / Gieß angemietet.

Seine Söhne Hermann, damals 17 Jahre alt, Lehrling im Rheingau und Eckhard, damals 12 Jahre, erinnern sich an diese Zeiten:

Großes Aufräumen war angesagt. Einfach war die Einrichtung mit Klapp Tisch-Garnituren.

Ein Jahr später wurde viel gewerkelt und verschönt. Die Theke baute Zimmermannmeister Josef Kraus. Eingebaut waren Behälter für die Eisstangen zum Kühlen. Diese waren ca. ein Meter lang und wurden in der „Apostelbrauerei“ Worms geholt. Die Theke hat übrigens heute noch im Keller-Nr. 1 auf der Empore ihren Platz. Aus alten Balken von der Scheune und Sandsteinplatten wurden Tische gemacht. Befestigt hat diese Schlossermeister Hermann Mathes mit Flacheisen und Rundrohre. Schmuckstück war ein historisches viereckiges Kelterbiet (Auffangbottich für Most) als Tisch. In einem Fenster wurde ein von der Rückseite beleuchtetes Bild eingesetzt. Dies ergab einen guten Effekt. Im hinteren Teil des Kelterhauses führte ein schmaler Keller weiter in die Tiefe. Zum „Fall'sche“ (Falle) steht darüber. Große Aufregung um die Errichtung einer Außentheke. Diese war zum nördlichen Kellerweg mit einer Pressspanplatte versehen, um vor Regen zu schützen. Das passte nun dem Nachbarn Erwin Schweitzer von Keller-Nr. 43 gar nicht. Mit „em Konditter“ (Karl-Heinz Frey) gab's Streit. Sogar die Kegelbrüder haben sich eingebracht.

Ein Jahr später, 1970, war das kein Thema mehr. Das Weingut Frey hat ihren Keller am „Deutschen Eck“, Keller-Nr. 1, geöffnet. Das war die große Erweiterung des Kellerweges nach Norden. Das war „unser agiler Vater“, sagen Hermann und Eckhard, „seine Wein- und Kellerwelt und Kellerweg-Fest-Begeisterung.“

Anzeige Rhein Hessische Landskrone Oppenheim  
vom 21. August 1970

**Gibt's Kellerwegfest  
emol e Gewitter,  
Treffpunkt: Deutsches  
Eck, beim Konditter!**

### Weingut Friedrich Becker II.

#### Keller-Nr. 49

Ella Becker

Das Kelterhaus (Kellerweg 49) von Friedrich Becker II liegt zwischen dem Kelterhaus Georg Berg (Nr. 47) und der Bühne oberhalb des Julianenbrunnens. 1966 war dort schon ein Ausschank. Bei unserem Gespräch hatte die geistig und körperlich rüstige Dame, ihr Alter kann man ruhig sagen: 95 Jahre, gute Erinnerungen. „Die Bauern waren sich einig, kein Neid. Eine gute Nachbarschaft. Und die Leute (Besucher) friedlich. Viel Arbeit gab es beim Auf- und Abbau. Mit einem Bretterverschlag wurde im Kelterhaus die Treppe zum Keller abgesichert. Nicht begehbar, man konnte nur in die Tiefe schauen.

### Weingut Schlossgut Schmitt – Ortwin Schmitt

#### Keller-Nr. 54

Das Kelterhaus hat eine zentrale Lage. Von der Julianenstraße kommend, teilt sich der Weg zum Kellerweg, links zum Julianenbrunnen mit südlichen und rechts zum nördlichen Kellerweg. Ortwin Schmitt hat mit seiner Frau Heidemarie und Mitarbeitern 1967 das Kelterhaus geöffnet. Dieses wurde bis 1972 als Betriebsstätte genutzt. Also wurde es etwas umgeräumt und ausgeschmückt. Zwei Musiker aus Eich haben mit alt bekannten rheinischen Liedern die Besucher in weinselige Stimmung gezogen. Im Mittelpunkt die zwei Zwillingsskorb-Pressen. Diese wurde frisch lasiert und in zwei Körben ein fester Holzboden eingelegt. Denn nicht nur auf den Tischen, auch dort drinnen wurde getanzt. Humor und Stimmung wurde gelebt, die Menschen haben gefeiert. Mittendrin auch Christel Orlemann oder unser Onkel, Pfarrer i.R. Georg von der Au. „Auf das Pflaster vor dem Kelterhaus streute ich Tanzwachs“, erinnert sich Ortwin Schmitt. An der Ostseite zwischen den beiden Kastanienbäumen und dem historischen Kellereingang mit dem Spruch „Blumig kräftig edel und fein – Das ist der Guntersblumer Wein“ über der Holztür wurde erst eine einfache Theke aufgestellt. Im dritten Jahr haben wir mit viel Weinlaub eine Weinlaubhütte dort errichtet. Dort wurde das Meiste vom Wein umgesetzt. Gläschen und Flaschen für die ankommenden Besucher und für die Heimkehrer. Eine große Hilfe, so Ortwin Schmitt, war von Anfang an unser Nachbar, Freund und angeheirateter Verwandter meiner Frau, Dieter Neumann. Als Enkel des erfahrenen Gastronomen Jakob Neumann (Gasthaus „Wambolder Hof“) und selbst im Weinfach gelernt und groß geworden, hat er uns „alles drumherum“ organisiert.

Die renommierte Hamburger Tageszeitung „DIE WELT“ berichtete in ihrer Ausgabe Nr. 250 1970: „Originelle Weinprobe in Guntersblum – Mit eigenem Glas von Kelterhaus zu Kelterhaus“. Redaktionsmitglied Helmut Sörl schilderte ganz neutral,



O Menschenkind, Dein hoher Mut  
tut hier im Keller selten gut;  
wie mander tat hereinfotzieren  
und Froh hinaus auf allen Viezen.

aber erlebnisreich mit vielen Gedanken, die Weinerlebnisse und die Begegnungen mit den Menschen, nicht nur im Kellerweg, sondern auch im Ort, mit aktuellem und geschichtlichem Hintergrund. Redakteur Sörl und seine Frau Regine sind Bekannte der Familie Schmitt. Der Verkehrsverein sowie die Kellerweg-Fest-Betreiber freuten sich über den in 550 km von Guntersblum entfernt in Hamburg erschienenen Artikel in der DIE WELT, ein kostenloser Werbeträger für den Weinort und sein Weinfest.

### Die Guntersblumer Kellersänger

#### Julianenbrunnen

#### Keller-Nr. 55

Sie sind von Anfang an bis heute beim Kellerweg-Fest dabei. Wir sprachen mit dem ältesten Sänger der Gruppe, Hermann Köhler. Spontane Erinnerungen an das schwere Gewitter nach der Eröffnung: *...die Leute sind geflüchtet. Unsere Musikanlage konnten wir in der Nachbarschaft ins Trockene retten. Ein Jahr später wurde der Julianenbrunnen Schauplatz der Auftritte. Bewirtschaftet wurde der Platz vom Weingut Hans Janß und Sohn. Wir haben in den Gesangspausen auch mitgeholfen, zu bedienen und den Wein auszuschenken. Die Musik war auf einem Hänger (als Bühne) aufgebaut und mit einer Plane geschützt.* Der Leiter der Kellersänger, Reinhold Karrer, sprach belustigt von einem Zirkuszelt. Eine kleine Tanzfläche gab es auch, die Kapelle Schröder spielte für die weitere Stimmung.

Die Texte und viele der Melodien stammen aus der Feder und Inspiration von Reinhold Karrer. Gerade aus der Atmosphäre des Kellerweges sind zum Beispiel entstanden: „Blumig, kräftig, edel und fein, schmeckt der Guntersblumer Wein“ oder „Hoch am Weinbergsrand liegt der Kellerweg von Guntersblum, Millionensträß' genannt, gern besucht von fremden Publikum“.

Auch fetzige Lieder wurden gesungen. Wie zu später Stunde von Werner Bauer „Hello Dolly“. Für Verkehrsvereinsvorsitzenden Reinhard Wilms, der den Kellersängern sehr nahe steht, war es eine Ehrensache, auch eine Einlage zu bringen „Ganz verrückt auf Mini bin i“. Das Wasser des Julianenbrunnens ist damals noch gelaufen. Das Quellwasser hat uns gefallen und wurde probiert. Das Kellerweg-Fest ist wie kein anderes in der Umgebung, mit dem Gläschen von Keller zu Keller zu ziehen und den Wein zu probieren.





**Gedankensplitter zu 50 Jahre Kellerwegfest Guntersblum**

**1964 – 2014**

**Otto Schätzel**

**Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum**

**Oppenheim**

Weingut Dipl. Landwirt Rudolf Schätzel

Keller-Nr. 56

Wie alles begann.....

Meine Erinnerungen in Sachen Kellerwegfest gehen zurück ins Jahr 1965.

Ich hatte meine Schulferien in Neuchâtel in der Schweiz verbracht, um die französische Sprache zu erlernen.

Die Gasteltern – Freunde meiner Eltern – brachten mich nach Guntersblum zurück, um ein Wochenende am Rhein zu verbringen.

Bei der Ankunft begrüßte uns meine Mutter mit der Einladung in den Kellerweg: „Heute Abend findet ein neues Weinfest im Kellerweg statt. Wir setzen uns vor unser Kelterhaus und trinken ein Glas Wein miteinander. Dann sehen unsere Schweizer Gäste einmal was rheinische Fröhlichkeit ist“.

Wir kamen zu unserem Kelterhaus am St. Julianenbrunnen, wo bereits schon ein lustiges Treiben im Gange war. Die Landjugend hatte ein Weinfass am Julianenplatz aufgebaut. Von dort holten wir uns Gläser und Weinflaschen und tranken an einem großen runden Tisch vor dem Kelterhaus guten Guntersblumer Wein. „Nächstes Jahr sind wir mit dabei“, prognostizierte meine Mutter.....

1966 eröffneten wir einen Ausschank in der Einfahrt zu unserem Kelterhaus. Dort wurde ein Klapptisch als Theke aufgestellt und gläschenweise Wein ausgeschenkt. Zum Essen gab es belegte Brötchen mit Hausmacher Wurst und „Gehacktes“.

Im Folgejahr 1967 wurde es ein Stück professioneller: Der Tresterplatz gegenüber unseres Kelterhauses – an der Rückseite des ehemaligen Eichhauses wurde als Weinlaube hergerichtet. Es wurden „Stickel“ geschlagen, Drähte gezogen und Weinlaubgirlanden (mit echtem Weinlaub) aufgehängt. Elektrikermeister Armin Guckert war beauftragt Lichterketten zu installieren und dort aufzuhängen.

Es sollte ein tolles Kellerwegfest geben.....

Die Eröffnung fand auf dem (Julianen) - Platz vor dem ehemaligen Anwesen des bekannten Malers Prof. Carl Küstner statt. Dort war eine Bühne aufgebaut. Bürgermeister Hugo Seibert begrüßte die Ehrengäste, darunter die rheinhessische Weinkönigin Sieglinde Karrer, den damaligen Landrat und den Weinbaupräsidenten Dr. Reinhard Muth.

Kaum war die Begrüßungszeremonie in Anwesenheit von mehreren hundert Gästen beendet, überraschte ein plötzlicher Gewitterregen Ehrengäste und Gästeschar, die fluchtartig in die Kelterhäuser stürmten:

**Das war für mich die Geburtsstunde des richtigen Kellerwegfestes, sowie es bis heute sich immer wieder weiterentwickelt hat.**



Die Ehrengäste kamen zu uns ins Kelterhaus, die Theke wurde zur Seite geräumt, alle Stühle und Tische aus dem Kellerstübchen geholt, aufgestellt und im Kelterhaus entstand eine richtige „Kellerwegfest-Atmosphäre“. Irgendein Gast holte sein Schifferklavier aus dem Kofferraum seines Autos und spielte die gesamte Palette der Wein- und Rheinlieder. Alle sangen mit, tranken Wein, die letzten Dosen Wurst wurden geöffnet und alle Brote waren bis 21.00 Uhr verzehrt.

„Das passiert uns nie wieder!“ so fiel das Fazit 1967 aus.

Im nächsten Jahr wurde bereits im Juli damit begonnen das Kelterhaus zu streichen. Herr Graf – ein Mitarbeiter der Fa. Biechele (Malerbetrieb in Guntersblum) - schrieb Wein- und Rheinsprüche an jede freie Wand, und verzierte sie mit Weinbergsbildern und Weinromantik so gut und so kitschig (im gutgemeinten Sinn) es irgendwie ging.

Herr Wedel – damaliger Mitarbeiter der Schreinerei Bernhard Schenk baute einen überdachten Weinstand vor unserem Kelterhaus und eine Weinlaube im Kellergarten. Im ersten Stock wurde das Kellerstübchen eingeräumt und die Abstellräume entrümpelt. Jeder freie Platz sollte für Sitzplätze nutzbar gemacht werden.

Unser bester Mann war Adolf Schniering. Er hatte die Idee mit Rohrmatten die Wände und Decken zu verkleiden, um damit die Räume „gemütlicher“, also heute würde man sagen „weinatmosphärischer“, zu machen. In dieser Zeit wurden die Kirchenbänke der evangelischen Kirche in Guntersblum teilweise aussortiert. Der damalige Pfarrer Dieter Michaelis traf diese – aus heutiger Sicht – weitsichtige Entscheidung, um das schöne Kirchenschiff etwas aufzulockern. Diese wertvollen Eicheholzbänke verwendeten wir zur Bestuhlung unserer großen Räume des Kelterhauses sowie der neuen Probierstube im ersten Geschoss. Armin Guckert illuminierte die Räume mit bunten Lichterketten. Die waren damals noch mit kleintropfigen Birnen versehen und sahen viel besser aus als die großen Birnen heute. Unsere Stereoanlage vom Wohnzimmer der Hauptstraße 21 wurde als Musikanlage installiert. Wochenlang war der Unterzeichner damit beschäftigt sämtliche Langspielplatten auf Tonbänder zu überspielen, damit im „Ernstfall“ alles nach Plan abgespielt werden konnte.

Wochenlang wurde geplant, gewerkelt und immer wieder optimiert. Aus heutiger Sicht war es ein sehr kostspieliges und aufwändiges Szenario, das sich hoffentlich lohnen sollte.....

### Das Kellewegfest 1968 ein voller Erfolg.....

Aus meiner Erinnerung gingen die Rechnungen auf: Die Leute kamen in Scharen, das Essensangebot unter der Regie meiner Mutter reichte aus, die Plätze im Freien – gegenüber dem Kelterhaus wurden genutzt und wir konnten insgesamt fast 150 Sitzplätze bedienen.

Es gab aber eine neue Herausforderung zu bestehen: Die Kühlung der Weine war nicht optimal.....

Die nächsten Jahre besorgten wir uns Stangeneis vom Weingut Kurfürstenhof Seip in Nierstein. Herr Seip besorgte sich zum Niersteiner Winzerfest Anfang August Stangeneis von der Binding-Brauerei in Mainz.

Die Sitzgarnituren wurden über die Gesamtorganisation von Karl-Heinz Frey gemeinschaftlich eingekauft und geliefert.



Stühle für's Kelterhaus liehen wir uns beim Turnverein aus. Adam Scherer und Hermann Weinerth waren alte Turnkameraden meines Vaters, sie organisierten das Holen und Zurückbringen.

Auf diese Weise wurde jedes Jahr das Kellerwegfest immer weiter optimiert.

Lange Jahre hatten wir einen Supermusiker: Hans Jansen aus Trebur. Die Familie seiner Frau waren treue „überhainer“ Weinkunden unseres Weingutes in Nierstein. Und so kam es, dass Hans Jansen fast 30 Jahre lang für musikalische (Hoch) Stimmung im Keller 56 sorgte. Mit ihm kamen viele „Fans“ aus Trebur nach Guntersblum, die zu vorgerückter Stunde die „Treburger Kerb“ besangen.

Über viele Jahre hinweg wurde das Kellerwegfest für unsere Familie zum Treffpunkt von Freunden, Bekannten und Verwandten. Viele großartige Treffen bei einer guten Flasche Wein fanden statt. Viele Erlebnisse dieser Zeit sorgen beim Unterzeichner heute noch für ein stilles Schmunzeln:

In den 70er Jahren – von 1971 bis 1973 war ich bei der Bundeswehr - sorgte ich für männliches Hilfspersonal. Meine Schwester Brigitte absolvierte zu dieser Zeit ihre Ausbildung an der Krankenschwesterschule in Mainz und sorgte für weibliches Hilfspersonal. Und so wurde das Kellerwegfest unter den Helferinnen und Helfern auch hier und da zum beliebten Treffpunkt bis zur späten Stunde.

Gefeiert wurde meistens bis morgens früh.

Nach dem Aufräumen fuhr man mittags gemeinsam zum Rhein, um sich mit einem kühlen Bad für abends wieder fit zu machen.

Sonntagsabends wurde es oft schwierig: Viele mussten montags wieder zur Arbeit und die Servicemannschaft war schon sehr ausgedünnt.

### **Die 80er und 90er Jahre.**

Der Unterzeichner übernahm 1978 ein Weingut in Nierstein. Die Guntersblumer Weine wurden 1978 bis 1983 noch im Keller 56 vermarktet.

Alles verlief in diesen Jahren sehr viel professioneller (vielleicht auch etwas rationeller und nüchterner). Bei den „Abnahmen“ der Kelterhäuser durch den Verkehrsverein, an der Spitze Reinhard Wilms, Jean Odermatt und andere, musste sehr auf die Einhaltung hygienischer Einrichtungen geachtet werden. Warmes Wasser zum Abspülen, Kühlung für die Speisen, sanitäre Anlagen, Anzahl der Sitzplätze, Sicherheiten bei Treppen und Sitzplätzen mussten Standards erfüllen. All das war in unserem Kelterhaus entweder nicht vorhanden oder sehr verbesserungsbedürftig. Meine Eltern und meine Geschwister hielten den Keller 56 so lange es noch irgendwie möglich war. Nach meinen Erinnerungen ging das bis etwa 1990.

### **Das Kellerwegfest heute aus der Sicht des Unterzeichners**

Hugo Seibert erkannte bereits in den 60er Jahren, dass Guntersblum mit seinem einmaligen Kellerweg ein wertvolles Kleinod hat – oder heute würde man sagen ein „Alleinstellungsmerkmal“.

Er sorgte zunächst für die Kanalisierung und infolge dessen für die Wegebefestigung des ca. 1 km langen Kellerwegs. Lange Jahre war der Kellerweg nicht durchgehend befestigt.

Die zweite richtige Erkenntnis lag in der Öffnung des Kellerweges für ein Weinfest. Wein gab es in den Kellern genug. Die Kelterhäuser lieferten (nach gründlicher Entrümpelung) genügend Platz um Gäste zu bewirten. Also konnte eine lange Straße, eine sog. Genussmeile, entstehen.



Seiberts große Leistung bestand darin Organisationsstrukturen aufzubauen, die Landjugendbewegung als Impulsgeber zu nutzen und viele davon zu überzeugen mitzumachen.

Frau Elfriede Daubermann, als Verwaltungsangestellte der Gemeinde, wurde zur Keimzelle der Organisation.

Das Kellerwegfest wurde im Laufe der Jahre zum Beispiel für Weinerlebnis und Tourismusbewegung in Rheinhessen. Es entstanden in Guntersblum Wohnwagenstellplätze, Busstellplätze am Friedhof, Netzwerke mit der Bundesbahn und mit den Fährbetrieben in Nierstein und Gernsheim. So entwickelte sich das Guntersblumer Kellerwegfest bereits in den 70er Jahren **zu dem großen Wein-Erlebnisfest am Rhein.**

Die Herausforderungen heute und in den nächsten Jahren bestehen darin, die Qualitätsschrauben beim Wein, bei den Tourismusangeboten und Erlebniswelten so weiterzudrehen, dass das Angebot in Preis und Leistung wieder ganz oben in der Spitze der Erlebnisangebote in Rheinhessen Erwähnung findet.

---

### Weingut Richard Janß-Eckelmann Keller Nr. 60

Das Kelterhaus hat eine ideale Lage. Am steilen Aufstieg in den südlichen Kellerweg war ein weiter Blick über das Geschehen am Julianenbrunnen in nördlicher Richtung möglich. Ein Gewoge, Menschen eng an eng drängten sich in beiden Richtungen. Immer war hier ein Engpass. Und das bei bester Stimmung, Musik von überall. Der Ausschank zwischen Kelterhaus und Halle war der Platz von Richard Janß. So hatte er den besten Blick. Ein Winzer mit Freundlichkeit und Herz. Im fortgeschrittenen Alter haben dort am Fenster zum Kellerstübchen seine Enkel beim Ausschank mitgeholfen.

Zum Anfang 1968: Die erste Theke war ausgeliehen, eine rote Coca-Cola-Theke. Bestimmt war sie umdekoriert. Die Kinder, Elfriede, Roland und Erika halfen mit. Dabei auch unsere Verwandten, August Eller aus Uelversheim, Helmut Wenz aus Mainz und unsere Cousinen und Cousin. „Onkel Helmut war ganz verrückt nach den guten Hackfleischbrötchen mit Zwiebeln von Meister Philipp Heymach“, weiß Elfriede noch, „damit alle Helfer einheitlich gekleidet waren, nähte ich grüne Schürzen“, erzählt sie weiter, „wir Mädchen hatten Dirndkleider an“. Opa Jakob Janß freute sich über das Helfen bei Kleinigkeiten. Gerne kehrte er vor und nach dem Fest im und vor dem Kelterhaus.

Das Essensangebot waren zunächst Brezeln, dann sehr beliebt der Spundekäs', später Käsespieße mit Trauben oder die belegten Mohnstangen.

Im Kelterhaus standen anfangs auch Weintanks, dazwischen ein Tischchen mit einem Radio und Schallplattenspieler. Dort wurden die Stimmungslieder aufgelegt. Dann wurde als Musiker Otto Jährling aus Biebesheim verpflichtet. Seine Stimmungsmusik war mitreißend. „Es ist so voll, da kommt man ja nicht rein“, hörte man von den Gästen. Musiker Jährling hat viele Jahre gespielt. Als die Halle an das Kelterhaus angebaut wurde, war sein Platz direkt dazwischen. Auch das sollte festgehalten werden, ohne seine Frohnatur zu trüben: Es gab auch Lästerstimmen, weil er falsche Noten gespielt hat. Aber er war der Stimmungsgarant im Keller Nr. 60.

Richard Janß war als Pferdefreund und Kutschenfahrer zur offiziellen Eröffnung im Einsatz. Vom Rathausplatz holte er mit der Kutsche, zweispännig mit „Caesar“ und „Feli“, die Weinmajestäten, Verkehrsvereinsvorsitzende und Ehrengäste zur Fahrt an den Julianenbrunnen



ab. Elfriede erinnert sich: „das Kelterhaus war schon geöffnet, hektisch für uns, denn Vater ist immer zu spät gekommen.“

Auch eine Erinnerung für die gute Nachbarschaft. Nebenan im Keller Nr. 62 (Weingut Herbert Reineck) bewirbt von Geflügelhof Wagner aus Uelversheim, der war bekannt für seine Hähnchen, Truthahnspieße und belegte Brötchen. Ging der Abend zu Ende, kam er rüber und bot zum „Ausverkauf“ die restlichen Speisen günstig an.

„Unser Vater konnte einfach das Kellertor nicht zumachen. Er freute sich noch ein paar Flaschen Auslese zu verkaufen und zu erzählen“, ist noch eine schöne Erinnerung. Die Nachlese war nur Freitag und Samstag geöffnet. Sonntags hatte Richard Janß sein Kelterhaus geöffnet. „Terminverirrt“ waren dafür sehr dankbar.

Richard Janß war auch ein Feingeist der Weinsprüche. So liest man heute unter der Holzbalkendecke noch „Ihr nehmt Arzneien, Spritzen, Pillen, getreulich nach des Doktors Willen. Zum Teufel, trinkt doch täglich Wein, ihr braucht dann gar nicht krank zu sein. Der Wein ist eingefangener Sonnenschein, drum kann er niemals schädlich sein.“

Ein Blick in die Weinkarte 1968 von Richard Janß mit sechs Weinen. Die Nummer 1, ein 1967er Guntersblumer Steig, Silvaner und Müller Thurgau. Das 0,1 l Festgläschen wurde obligatorisch (gilt für alle Keller) für 40 Pfennig und die 0,7 l Flasche für 2,60 DM ausgeschrieben. Die Nummer 6 ein 1964er Guntersblumer Vögelsgärten Sylvaner Spätlese, das 0,1 l Glas für 1 DM und die Flasche für 5 DM.

Die Familie Janß ist bis heute in ihrem Kelterhaus im Zentrum dabei. Verbunden mit viel Arbeit. Dabei sind die vielen Gespräche mit Freunden, die oft nur einmal im Jahr gesehen werden, schöne Begegnungen.



*Richard Janß mit Sohn Roland, vorne Herbert Reineck*

### Weingut Herbert Reineck und Annemarie

#### Keller-Nr. 63

Vom Julianenbrunnen in den südlichen Kellerweg geht es steil bergauf. Aufatmen und einen interessanten Blick auf ein das einladende Tor eines stattliches Kelterhaus genießen.

Seit 1967 hat die Familie Reineck geöffnet. Aber, was für ein Schreck, als Herbert nachts von der Versammlung mit Bürgermeister Seibert heimkommt und seiner Frau Annemarie sagt: „Mer mache uff dies Johr“ – ein Schreck. Gesagt, getan. Das stattliche Kelterhaus wurde von Malermeister Heinz Laubenheimer mit Weinmotiven und Weinsprüchen ausgemalt. Faßböden und Fassdauben als Dekoration geschmückt. Das große Rad eines Ladfasses wurde zu einer dekorativen Deckenlampe umgearbeitet. Übrige Dekoration kauften wir, so Annemarie Reineck, beim Spezialgeschäft Jacques Hermann in Mainz. Und, ich habe mir extra ein Dirndl nähen lassen, erinnert sich Annemarie. Zuerst hatten wir Tonbandmusik. 35 Jahre hat Dieter Ruppert aus Marjoss bei Bad Orb im erweiterten Nebenraum mit seiner Band das Gemäuer „zum Beben“ gebracht. Am Anfang gab es die beliebten Hackfleisch-Weck, „die gingen weg



wie nix“. Die Oma und die ganze Verwandtschaft haben die Brote geschmiert. Dann wurde der Verkauf von Hackfleisch (rohes Fleisch) vom Ordnungsamt untersagt und nur noch Metzgereien erlaubt. „Wir schwenkten auf Schinken um, aber kaum Bedarf. Eine üppige „Delikatesse“ war das Kräuterbutterbrot.

Pferdefreunde waren Herbert Reineck und der Nachbar von Keller 60 Richard Janß. Es ergab sich einfach so, dass beide zwei Oldenburger Pferde kauften. Herbert den „Caesar“ und Richard die „Feli“. Er mit seiner Kutsche chauffierte die Weinkönigin vom Rathaus zum Julianenbrunnen (unser Foto). Ihre Toilette stellten die Reinecks



1968: Rhh. Weinkönigin Hannelore II (Müller)

Bürgermeister Hugo Seibert, Herbert Reineck  
v.l.1968

auch schon früh bereit. Neben im Kelterhaus eine steile Treppe in den 1. Stock, dann durch den Flur, die Leute haben Schlange gestanden. Eine Spende für „Aktion Sorgenkind“ wurde erbeten.

### Weingut August Stadler

#### Keller Nr. 67

es erinnert sich: Gudrun Christiansen, geb. Stadler

Im Jahre 1968 wurde meinen Eltern Gustel und Liesel Stadler angeboten im Kellerweg 67 – 69 das Kelterhaus und den Keller am Kellerwegfest für Gäste zu öffnen. Die Gemeinde wollte das Fest attraktiver machen und das Angebot vergrößern. Meine Eltern sagten gerne zu. Es wurde aufgeräumt, gescheuert, geweißt, gestrichen, Tische aus Fassböden gemacht, Stühle organisiert, Stuhlkissen genäht, Theke gebaut, bunte Birnen aufgehängt usw. Mein Großvater Philipp Beck hatte früher viele Guntersblumer Bilder gemalt und nun bemalte er uns die Fassböden mit verschiedenen Motiven. Diese wurden im Kelterhaus aufgehängt. Am Abend vor dem Fest kam eine Abordnung um sich den Keller und das Kelterhaus anzusehen. Sie waren zufrieden und wir auch. Wir saßen an diesem Abend im Keller, müde aber glücklich, wir hatten es geschafft. Meine Eltern meinten: „Wenn niemand kommt feiern wir eben alleine“.

Am nächsten Abend standen wir in unserem Dirndl hinter der Theke. Es kamen so viele Gäste, darauf waren wir ja gar nicht vorbereitet. Wir hatten zu wenig Hilfe und die Kellertreppe saß so voll, dass wir kaum noch hoch oder runter kamen. Ein Freund von uns hatte Bratwürste gebraten und da es noch keine Essenstände gab, wurden die Würste halbgar vom Grill genommen. Da beschlossen wir noch Schmalzbrote zu verkaufen. Das Schmalzbrot wurde von den Besuchern so gut gekauft, ich oft abends beim Bäcker Beck Brot und beim Metzger Heymach Schmalz holen musste. Später kamen zum Angebot noch Käsestangen und Frikadellen. Aber dann wurden die Essenstände auch mehr (heute sind es mir zu viele). Von meinem Vater hatten wir nicht so viel Hilfe. Er war mit seinem Pferd beschäftigt, die Weinkönigin sollte ja



## 50 Jahre Kellerweg-Fest Guntersblum

freitags abgeholt werden.

Die Stimmung war damals sehr gut, es wurden im Keller überwiegend Wein- und Schunkellieder gespielt und gesungen. In den ersten Jahren wurde sehr viel Beerenauslese getrunken. Damals kamen die Amerikaner, die gerne süßen Wein tranken. Die Straßen waren morgens voll mit Scherben, gut dass nicht mehr passierte. Schade, dass meine Mutter vor zwei Jahren verstarb, sie hätte bestimmt noch mehr berichten können.

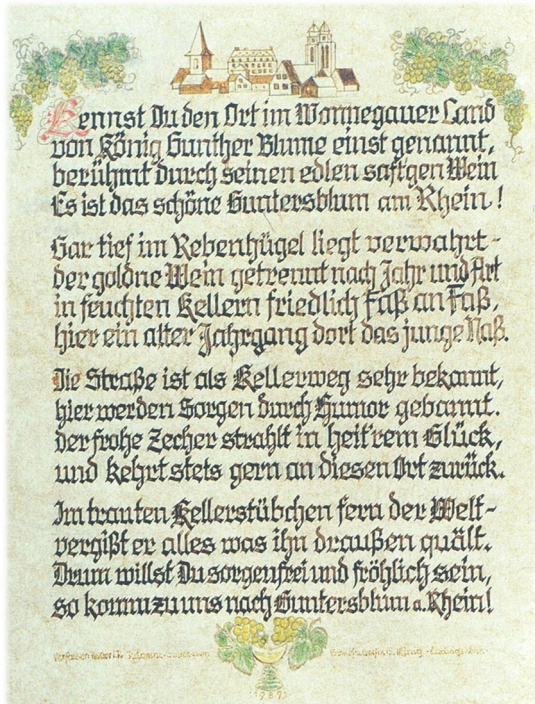
Ich wünsche dem Kellerwegfest weiterhin viel Erfolg.

Gudrun Christiansen, geb. Stadler



Im tiefen Keller (Foto von 1979)

## Gedichte rund ums Kellerweg-Fest



**Anton Lorenz**, ehem. Rektor i.R.,  
Volksschule Guntersblum

Kellerwegfest '82

Musik, Menschen und Gedränge! -  
Scheinbar ohne Ziel und Weg  
zieht die buntgeputzte Menge  
lärmend durch den Kellerweg.

Alle Kellerhäuser haben  
ihre Tore aufgemacht,  
bunte Lichterketten schwanken  
in der dunklen Sommernacht.

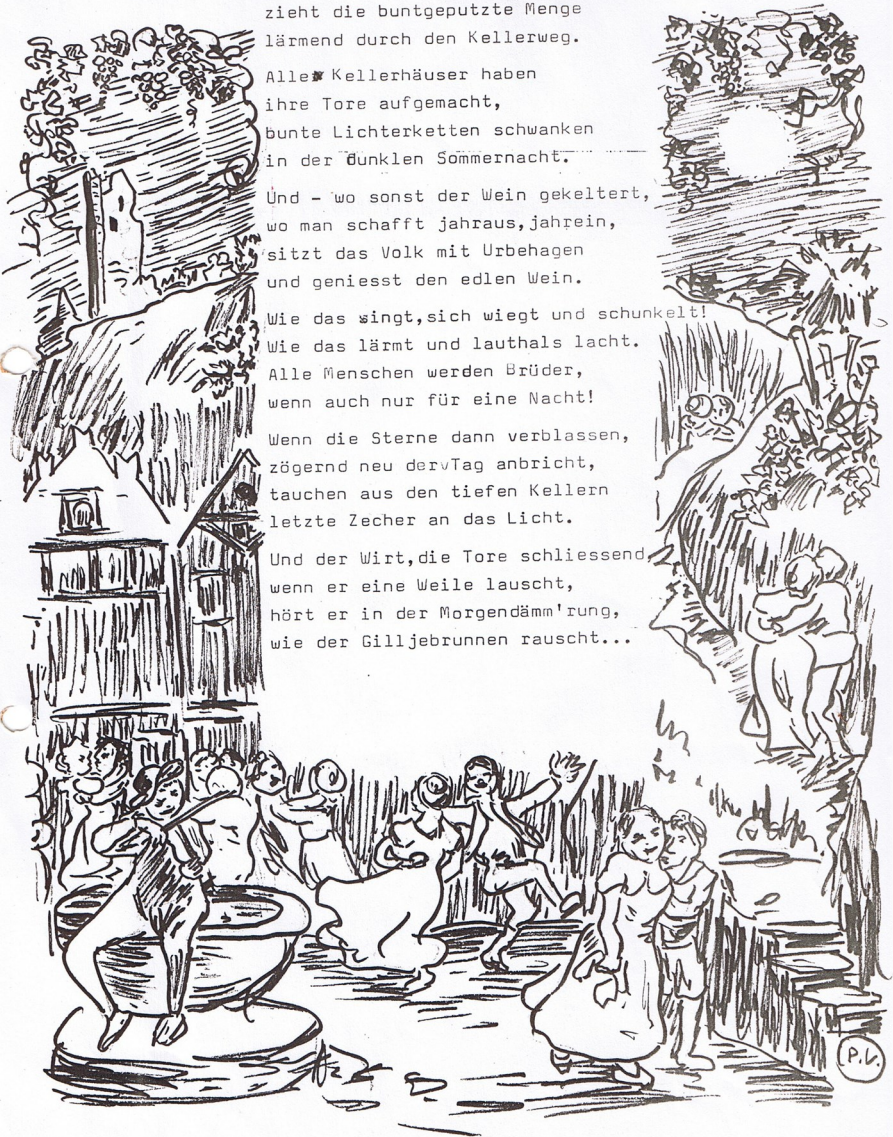
Und - wo sonst der Wein gekeltert,  
wo man schafft jahraus, jahrein,  
sitzt das Volk mit Urbehagen  
und genießt den edlen Wein.

Wie das singt, sich wiegt und schunkelt!  
Wie das lärt und lauthals lacht.

Alle Menschen werden Brüder,  
wenn auch nur für eine Nacht!

Wenn die Sterne dann verblassen,  
zögernd neu der Tag anbricht,  
tauchen aus den tiefen Kellern  
letzte Zecher an das Licht.

Und der Wirt, die Tore schliessend  
wenn er eine Weile lauscht,  
hört er in der Morgendämm' rung,  
wie der Gilljebrunnen rauscht...



Peter Voss, Bremen; Gedicht von 1982





### Kellerwegfescht Gunderschblum

gedichtet im Jahre 2004  
von Mechthild Allebrand



(geb. Hens \* 1926, aus Guntersblum,  
Mundartdichterin, jetzt in Dorn-Dürkheim)

Es greechde Fescht in Gunderschblum  
hott desjohr 40 Johr erum  
un was sich solang hot bewährt  
iss allemol en Rickblick wert.  
Ich will desswee ess ganze Treiwe  
vun vonnerinn mol korz beschreiw.

Mer waaß, daß oft im Menscheleewe  
de Zufall e groß Roll' dud schbele.  
So wars aa oofangs sechtscher Johre,  
nixahnend hott' mer do geboore,  
wass Kellerweg, samt Gunderschblum,  
berühmt gemacht hot drumerum.  
Mer wollt', dess hatt' de Ausschlaag gewwe,  
jo noor e Tradition beleewe,  
es Danzplätzje am Gilljebrunne  
sollt' wirre zu Ehre kumme.  
Die Landjuchend mim Oswald Gert  
hot sich defor bereit erkleert.

Im Summer 64 dann  
hatt' mer domit ogefang  
deen Platz volluff in „Ehrenpflichten  
verbundsteinmäßig herzurichten“.  
Im Juli han's die junge Leit  
bei Wai un Esse ingeweiht.  
Am schbeede Owend, dann als Clou,  
kimm die „Concordia“ noch dezu,  
minanner hot mers Fescht begosse  
und liedersingend oogeschdoose.

Un weil die Summernacht so schee,  
kriecht mer uff aamol die Idee:  
dess kennt mer alle Johr abhalde  
un fers ganze Ord geschtalde.

...  
Dann 66, im Johr druff,  
warn schun paa Kelterheiser uff,  
mit klaane Waischdend vannerum  
un Disch un Benk fers Bublbigum.  
Des war'n, ich geh' die Noome dorch,  
de Belzer Hermann, Bersche Schorch,

de Friedel Becker war dabei,  
die Landjuchend im Keller Frey,  
Die „Eintracht“ hatt' sich fer die Nacht  
im Keller Heymach braat gemacht,  
de Gunder Muth duud Disch enaus  
in die Scheier, glei beim Haus.

E Holzpodium vorm Gilljebrunne  
war uffgeschlaa fer Daabietunge,  
die Landjuchend, die Kellersänger,  
Gesangverein, Turnverein und Kabelle,  
all wolldense des Fescht geschdalde  
un die Leit gud unnerhalde.

Doch wie mer waaß, de Mensch der denkt  
un unsern Weddergott, der lenkt.  
So war dess domols aach de Fall,  
en Wolgebruch machts Feschtche all.  
Zum Glick hot der nix oogericht,  
weil mer vorm Wasser iss geflischt  
grad in die Kelderheiser ninn,  
un weire gings mim feiern drin.

Dort war'n die Leit dann ganz gewiäß  
em schlechte Werre aus de Fieß  
un fer die Zukunft hatt' mer jetzt  
ganz unbewußt de Punkt gesetzt.

Ess Waifescht war original  
in Winzer Arbeitsräum gefall'  
hatt' an Romantik nix verloore,  
die „besondere Note“ war geboore!

Un was so klaa hot oogefange,  
vun Johr zu Johr iss uffwärts gange..

De Seibert, der Bomaschder war,  
erkennt die Sachlag klipp un klar,  
deem hatts vun ofangoo geschwaant,  
dass sich wass Gudes oogebahnt,  
hot in de Kellerfeschtidee  
die Werbekraft fer Wai geseh,  
stützt drum mit seine Amtsperson  
die künftisch Organisation,  
hots Fescht dann, wie mers heit noch kennt,  
in „Kellerweegfescht“ umbennent.

Die neegschde Johre han indesse  
immer meh Winzer mit Intresse  
die Sach' riskiert, die Schance genutzt,  
ehr Kelderhaus hochglanzgebutzt,  
mit Disch un Stühl gut ausschdaffiert,  
weil dess zum Bleiwe animiert,  
Trinksprich un Bilder an die Wend,  
wass mer im Waibereich so kennt,  
romandisch Licht, Babiergirlande,



e Grillstation war ball vorhande  
fer Brotwärscht, Hähncher orre Steek,  
zum Waiprobiere noch e Theek.

...

Aprobo trinke, alle Johr  
gibt's Festgläsjer nei im Dekor,  
die mer im Keller kaafe muß,  
so quasi als en Obolus.  
Ess Fescht wird damit finanziert.  
un iwverall de Wai prowiert.

Nadierlich muß aa Musik sei,  
die macht sich immer gut beim Wai,  
wo e Kabell sich net rendiert  
hot mer sich annerscht arrangiert,  
nutzt halt die Technik fer die Sach  
un baut sich e Musik-Oolaach.

Wer unsern Kellerweg gut kennt,  
waaß, dass er in de Mitt' getrennt,  
weil dort, vun große Beem beschitzt,  
de alde Gilljebrunne sitzt.  
Vundoo, noo Siede und noo Nord,  
zieht deer sich owerhalb vum Ord,  
en ganze Kilomedor lang  
an unserm Wingertsbeerg entlang.

Kaa aa Gemaa im weite Kreise  
kann so e Phänomen uffweise,  
wo Keller neewer Keller sein  
un Fässer neewer Fässer lein.

...

De Kellerweeg haaßt aach dodrum  
„Millionestrooß“ vun Gunderschblum.

Wass mer erscht zaachhaft hatt' prowiert,  
iss midde Johre explodiert,  
mer brauch defor e extra Leitung,  
macht Werbung in so mancher Zeidung,  
un hatt', dass mer zurecht sich find,  
dann de Verkehrsverein gegrind.  
Der hot, mit Winzer in de Kruu,  
genunk in jedem Johr se duu.

Zwaa Woche – Ende im Auguscht  
gehn heit fer dess Spegdaagel druff,  
uff 5 Daach hot sich's ausgeweit,  
fer an die 40.000 Leit.

Paarhunnert Waine kammer koschde  
in meh als 30 Keller proschde.  
Einher laaft e bunt Feschtprogramm,  
aach „Ehregäste“ wern empfang.  
Waikönichin un Exbomaaschder,  
mer wissen „Grindungsvadder“ haaßder.

Um Waineskönichine weeche  
war mer bei uns noch nie verleeche,  
drei hatt' mer selbscht in Gunderschblum,  
sogar Prinzessjer fer drumrum.  
Un dass mer deene aa gedenkt,  
hot mer se dort uffgehengt.  
*(Anmerkung: Portraitfotos im Rathauskeller)*

...  
Vun iwverall her kumme Leit  
mit Bus un Bahn, vun noh un weit,  
inzwische, schun traditionell,  
sein Cämber alle Johr zur Stell'.  
Dann treffen sich aa die Verwandte  
un auswärts wohnende Bekannte  
beim gude Wai un frohe Lieder  
un „kommen alle Jahre wieder“!  
Zusätzlich hot mer noch s' Bestreewe,  
dass aa die Kinner wass erleewe,  
statt friejer deen Vergnuegspark,  
gibt's Sunndaachs heit Familiedaach.  
Fer Sicherheit iss gut gesorgt,  
dorch Bolizei direkt vor Ort.  
Betreut wird jeder obdimal  
vum Roode Kreiz im Notsdinschtfall.  
En Busverkehr iss ingericht,  
die Bahn macht extra Sonderschicht  
un an zwaa Plätz', dess iss bekannt,  
gibt's noch dezu en Taxistand,  
dass jeder, der vun auswärts kimmt,  
verkehrsmäßig kaan Schaade nimmt.  
Weil, wer sich duud am Wai ergetze,  
sich net meh derf ans Steier setze.

Mer sieht, im große Vielerlei,  
fer Jeden iss do wass debei.  
„Herz, wass begehrdsde“ wird geboode  
beim „Waifescht mit besonderer Noode“,  
ess Moddo haaßt: „Wai, Danz, Gesang,  
de ganze Kellerweeg entlang.“

Die Gunderschblumer sein heit stolz  
uff 40 Johr mit dem Erfolg,  
un dasse richtig lein, dess macht:  
de Wai un aa die Gastfreundschaft.

Schee weer, wanns Fescht noch lang beschdeht  
un net de Bach enunnergeht,  
Als Tor zur Welt erhalte bleibt,  
Wie Albrecht in de Chronik schreibt.

Ich selbst duu zu meim Herrgott beede,  
loß mich am Fuffzischsde noch leewe!





Herzlich willkommen in Guntersblum

*Kellerweg-Fest 19*

am St. Julianenbrunnen in Guntersblum am Rhein das Weinfest mit besonderer Note

Der Guntersblumer Kellerweg, eine fast 1 km lange Straße, an der sich die Weinkeller und die Kelterhäuser für die 2000 Morgen große Rebfläche befinden, hat in seiner Einmaligkeit eine besondere erlesene Note. Bei dem Kellerweg-Fest am 17.-18. August 1968 ist allen Weinfreunden Gelegenheit gegeben, an günstigen Preisen die edlen Kellerweine zu kosten. Daneben bietet die Veranstaltung bei Musik und Tanz anwichtige rheinische Folkloristik und Stimmung. Wer einige erlesene Stunden erleben möchte, kommt zum Guntersblumer Kellerweg-Fest.

Samstag, 17. Aug. 1968 Ab 18 Uhr Weinausschank in den Häusern rund um den St. Julianenbrunnen. Rheinische Fröhlichkeit, Tanz...

Sonntag, 18. Aug. 1968 Ab 10 Uhr Frühchoppen mit Platzertanz unter Mitwirkung der Ortsnachmittags.

Wein, Tanz und G... den Kellerweg entlang.

Moderner Vergnügungspark auf dem Marktplatz

*Kellerweg-Fest*

am St. Julianenbrunnen in Guntersblum am Rhein das Weinfest mit besonderer Note.

Der Guntersblumer Kellerweg, eine fast 1 km lange Straße, an der sich die Weinkeller und die Kelterhäuser für die 2000 Morgen große Rebfläche befinden, hat in seiner Einmaligkeit eine besondere erlesene Note. Bei dem Kellerweg-Fest am 17.-18. August 1968 ist allen Weinfreunden Gelegenheit gegeben, an günstigen Preisen die edlen Kellerweine zu kosten. Daneben bietet die Veranstaltung bei Musik und Tanz anwichtige rheinische Folkloristik und Stimmung. Wer einige erlesene Stunden erleben möchte, kommt zum Guntersblumer Kellerweg-Fest.

27 Keller und Kelterhäuser sind geöffnet  
 Ein Gang durch Guntersblums weinselige Straße

Aus der Ausgabe der Landskrone vom 23.08.1970

Mitten an der Rheinfront liegt ein sonst so ruhiger Marktflöcken, der von einer 2.000 Morgen großen Rebfläche umrankt wird. Die Terrassen dieser Gegend geben dem Wein und auch dem Ort sein Gepräge. Praktisch nur zweimal herrscht fiebrhaftes Leben in den Mauern. Im Herbst, wenn die Weinernte in den 1 km langen Kellerweg eingebracht wird und die Straßen vom süßen Duft des Mostes und den »Backeskartoffeln« durchschwängert sind. Zum anderen beim Guntersblumer Kellerweg-Fest, dem Weinfest mit der besonderen Note. Dieses Weinfest findet alljährlich am vorletzten Wochenende des Augustes statt und hat schon viele tausende Weinfreunde in seinen Bann gezogen. So will ich nun einmal in den 27 geöffneten Kellern und Kelterhäusern die »besondere Note« erleben.

Eine nüchterne stille Straße führt hin zum »gelobten Land«. Erste Station ist am Deutschen Eck der Keller Nr. 1 von Karl Heinz Frey. Wie könnte es anders sein, gleich bin ich im Kreise einiger Bekannten, die schon munter dem Wein zugeprostet haben. Originell hier die Weinkarussells aus Fassböden. So schiebt man sich die verschiedenen Proben zu, denn die Tischplatte dreht sich um ihre Achse. Ich gehe weiter durch das geräumige Kelterhaus und entdecke eine recht interessante Sache. Durch ein kleines Türchen muss ich in gebückter Haltung durchgehen, um Platz zu finden in einem 8.000-l-Faß, in dem sich's gemütlich proben lässt.

Im Keller Nr. 5 bei Dr. Heinrich Schnell

Herzlich willkommen in Guntersblum

*Kellerweg-Fest*

am St. Julianenbrunnen in Guntersblum am Rhein das Weinfest mit besonderer Note

06249 / 8037485  
 INFO

**50 Jahre Kellerweg-Fest Guntersblum**

Freitag Eröffnung - e-r-p - Feuerwerk  
 Sonntag - Jubiläumsumzug

**22.-24.08.2014**  
**29.+30.08.2014**

[www.kellerweg-fest-guntersblum.de](http://www.kellerweg-fest-guntersblum.de)

erp  
 Erntepark

Das Weinfest mit der besonderen Note

**Kellerweg-Fest**

am St. Julianenbrunnen

**GESAMT-WEINKARTE**

Guntersblumer Kellerweg-Fest

17. bis 19. August 1984  
 Freitagschein 1,50 DM  
 24. und 25. August Nachlese

20 Jahre

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM KELLERWEG-FEST 1984  
 16. bis 18. August 1984 29. und 30. August Nachlese

**Guntersblum am Rhein**

Das Weinfest mit der besonderen Note

**Kellerweg-Fest**

am St. Julianenbrunnen

19. bis 21. August 1994

30 Jahre

NACHLESE am 26. und 27. August 1994

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM KELLERWEG-FEST 1994  
 18. bis 20. August 1994 26. und 27. August Nachlese

**GUNTERSBLUM AM RHEIN**



*bewundere ich die wertvollen gusseisernen Ofenplatten mit Weinmotiven. Riesige Wagenräder mit bunten Lichtern geben dem Raum einen zünftigen Rahmen. Im Keller Nr. 6 gibt es ein großes Hallo der Gäste, denn »rhein Hessische Stimmung und rheinischer Humor findet man immer bei Küstner Ernst vor«. Auf dem Weg ins Kellerstübchen gleitet mein Blick hinab zu den Kelteranlagen und auf das Chaissegeschirr.*

*Vor einer Cinemascope-Theke stehe ich im Keller Nr. 20 bei Vetter-Emmert. Der moderne Raum ist dezent ausgestattet. Einige Schritte vorbei an der Drei-Mann-Kapelle komme ich in das Herzstück des Raumes. Ein von oben bis unten mit Schnitzwerk reich getäfelter Raum, rundum in halber Höhe mit Puttenmalerei geziert, die in der weinfröhlichen Darstellung ohne weiteres auf die Gäste wirkt. Auf der Terrasse geht es ebenfalls hoch her, denn die großen Traubengehänge wachsen einem direkt in den Mund. Im Keller Nr. 19 bei Hermann Schätzel Erben, unter Mithilfe des DRK-Ortsvereins, habe ich das Gefühl, unter einem riesigen Weinstock zu sitzen, so grün und wirr wölbt sich die Decke. Bunte Lichter leuchten wie Weinsterne. - Neue Musik aus einem neuen Keller. Die Zecher stehen an der Theke, die aus Fässern besteht. Ein romantisches Gemälde von den fröhlichen Weinfreunden weist mir den Weg in ein weitgespanntes Gewölbe. Hier kann ich unter rauhem Mauerwerk und bei Kerzenschein die »Guntersblumer Auslese« genießen.*

*Ganz anders ist der Ausschank im Kelterhaus (Nr. 46) von Jakob Kern-Wieland gestaltet. Frisches Weinlaub und schon reife Mallinger Trauben betonen einen alten und urwüchsigen Stil.*

*In den Kellern 33 und 44 mit Jakob Knittel, Richard Polywka und anderen Weingütern hat der Gesangverein »Eintracht 1922«*

*sein Domizil gefunden. In dem einen Kelterhaus spüre ich einen Hauch der großen weiten Welt - nicht durch Zigaretten, sondern von Sammlungen eines Weitgereisten, im anderen Kelterhaus kann man sich an den Weinsprüchen ergötzen. »Säufst, stirbst, säufst net, stirbst ach, also säufst«, gleich nebenan ist Meister Philipp Heymach, der treu der Parole » Nicht nur der Wein erfreut des Menschen Herz«, freudig seine Fleisch- und Wurstwaren feilbietet. Bei Hermann Belzer (Nr. 37) reißt die stimmungsvolle Musik mit. Ein Blick auf die neue und alte Kelter, ein goldiges kleines Fässchen an der Decke, das schier mitschunkelt. Gleich nebenan ist die nächste Straußwirtschaft. Hier schenkt Bernhard Hens (Nr. 39) Weine von Dr. Schnell und Julius Hiestand aus. Beim nächsten Keller, Nr. 41, die Landjugend mit den Weingütern der Mitglieder, muss ich hinabsteigen in einen mit wunderbaren Knorren ausgestatteten Keller. Mit Käse wird der Geschmack neutralisiert. Sofort als ich aus diesem Keller herauskomme, sehe ich schon den nächsten Keller. Gegenüber sorgt Philipp Weiß mit anderen Weingütern (Nr. 52) für herzhaft Unterhaltung. Typisch das hinter der Theke aufgebaute Herbstgeschirr.*

*Der verführerische Duft von saftigen Lendenspeisen lockt mich in das mittelalterlich scheinende Gewölbe von Andreas Marquardt und anderen Weingütern (Nr. 53), wo der Kegelclub Gemütlichkeit für das Wohl sorgt. Fein ist es auch im Keller Nr. 43 von Erwin Schweitzer-Hüntten. Hinter der modernen Theke reihen sich alte Geräte aus Weinbau und Landwirtschaft. Vom Alter dieses Kellers zeugt der ehemalige Kellereingang mit der Inschrift: »17 SPD 09«, die auf ehemaligen Adelsbesitz hinweist. Allerlei Utensilien kann man bei Richard Oswald im Keller Kleneberg-Hess*



erstehen. Hoch geht es auch beim Berge Georg und Otto Schauf (Nr. 47) zu, wo die weinfröhliche Gesellschaft unter freiem Gebälk und Ziegeln urwüchsige Kellerromantik erleben kann. Nebenbei bei Ella Becker (Nr. 49) schweift mein Blick in einen uralten Keller. Ringsum einige Gerätschaften des Winzers und buntes Laub.

Beim Schloßgut Schmitt (Nr. 54) bewundere ich zwei mit reichem Schnitzwerk versehene Fässer. Sie wurden 1929 im Februar auf dem zugefrorenen Rhein geschlagen. Kupfern schillern die Weinstützen und grünes Laub windet sich von Ecke zu Ecke. Momentan ist aber interessanter der Blick vom Weinausschank an der Stirnseite des Kelterhauses in ein großes und tiefes Gewölbe, in dem sich Fass an Fass reiht.

Wer kennt nicht die Kellersänger, die bei Hans Janß und Sohn (Nr. 55) ihre Show veranstalten. Fast pausenlos höre ich ihren Sound und unwillkürlich ist der ganze Julianenbrunnen davon ergriffen und singt kräftig mit. Nur der Brunnen selbst murmelt wie eh und je sein eigenes Lied. Aber nun eine Gedenkminute. Einen passenden Spruch lese ich bei Rudolf Schätzel (Nr. 56), wo geschrieben steht: »Trinkst Du edlen deutschen Wein, schließ in den Trunk den Winzer ein, denn Arbeit, Müh und Sorge war, was man Dir reicht im Glase dar«. Von den Weinlauben im zweiten Stock genieße ich den Blick über das bunte Treiben und Gewoge und auch den »1964er Guntersblumer Vögelsgärten Riesling Traminer Beerenauslese«.

Im blumengeschmückten Keller von Friedrich Frey Wwe. (Nr. 58) ist es notwendig, wieder einmal den Hunger zu stillen. Und wieder ein toller Spruch weist den richtigen Weg: »Dort wo man Wein trinkt und ein Lied singt, da ist es herrlich, herrlich auf der Welt«. Dies dann bei Richard Janß (Nr. 60), dessen Kelterhaus auch ein schmuckes Reitermotiv ziert.

Dann bei Herbert Reineck, steil windet sich der Kellerweg höher, eine Verschnaufpause. Hier im Keller Nr. 57 wirkt eine beruhigende Beleuchtung und taucht die Fässer und Pferdegeschirre in ein heimisches Licht. Hochbetrieb bei August Stadler (Nr. 67). Tief unten im Keller sitzt ein fröhliches Völkchen im Kreise um Fassböden. Rundum sind an den Wänden Fassdauben. Nicht weit brauche ich nun auf der Kurpromenade zu wandern, um bei Gunter Muth (Nr. 73) Einkehr zu halten. Die alte Holzbalkendecke sieht sehr schmuck aus. So, nun noch ein größeres Stück nach Süden. Auf der rechten Seite liegt der Keller Nr. 96 von Fritz Koehler und Otto Oswald. Zwei schöne Ausblicke, über den Ort vom getäfelten Kellerstübchen aus und auf einen Weinberg, der sanft zum Hang hinauf ansteigt. Dahinter versinkt rotgolden die Abendsonne. Mit großem Bedauern lese ich dann am schmucken Fachwerk des Kelterhauses, ein sehr großes Gebäude, von Georg Janß (Nr. 105) »Wo de Kellerweg zu Ende geht, so alles um de Wein sich dreht«, ja, das ist der letzte Keller der Nord-Süd-Richtung. Aber so schnell aus diesem bunten, beschwingten und bezaubernden Weinkarussell auszusteigen, wäre nicht sinnvoll. »Laßt Euch hier nieder für ein paar Stunden und lasst den Guntersblumer Euch munden.«

Albrecht Langenbach



## IMPRSSUM

### Texte

soweit nichts anderes angegeben von Albrecht Langenbach

### Fotos

- Seite 5: unten links im südlichen Kellerweg, Foto: Peter Muth  
unten rechts: Feuerwerk über der ehemaligen Villa des Guntersblumer  
Kunstmalers Prof. Carl-Küstner am Julianenbrunnen  
Foto: Peter Muth
- Seite 6: südlicher Kellerweg, Foto: Stadtarchiv Worms 1930, Nr. 8988
- Seite 8: Frühschoppen am St. Julianenbrunnen Foto: Landjugend
- Seite 9: der Rüterbaum (Ulme) oberhalb des Julianenbrunnens,  
zeitgenössische Zeichnung
- Seite 10: Gläser-Anlieferung 1972 AZ-Foto von Rudi Klos
- Seite 11: Hugo Seibert und Mitarbeiter, VEGK 1025 010 (Kulturverein)
- Seite 14: Vorstand 2014 Foto: Peter Muth
- Seite 32: Keller-Nr. 41 Foto: Landjugend
- Seite 33: *Gesangverein „Eintracht“* bei den Vorbereitungen 1966  
und beim Ausschank 1967, zur Verfügung gestellt von  
Reinhard Schwarz
- Seite 34: Fotos von Familie Belzer
- Seite 35: Fotos von Familie Belzer
- Seite 37: Wandbild „König Gunther“, Archiv Kegelclub „Gemütlichkeit“
- Seite 38: Weinausschank, von Gunter Muth in der Julianenstraße 8
- Seite 40: Kellerweg und Spruch, aus Weinpreislite Nr. 213 / 1967 von Schlossgut Schmitt
- Seite 43: Fachwerkkelterhaus – Nr. 56, Familie Schätzel
- Seite 46: Kutsche Janß / Reineck, Foto Familie Reineck
- Seite 47: im Kelterhaus Reineck, Foto: Familie Reineck
- Seite 48: „im tiefen Keller“ – Nr. 67, Foto: Familie Stadler
- Seite 54: AZ-Foto Michael Bahr

### Fotografien der Festgläser

Johannes Schumacher (außer 1967, 2014)

### Alle anderen Fotos, Werbung und Reproduktionen

Albrecht Langenbach

### Gestaltung und Satz

Christine Scholz

### Auflage

2000

August 2014





KELLERWEG-FEST  
GUNTERSBLUM

CHRONIK



50 Jahre  
Kellerweg-Fest  
2014

